

Wege finden, Wege gehen
Nachwuchstagung der DGFF 2025

01.-02. Oktober 2025
Keplerstr. 87, D-69120 Heidelberg

Programm mit Abstracts

Stand: 01.10.2025

Wir danken unseren Sponsor:innen!

Deutsche Gesellschaft für
Fremdsprachenforschung
(DGFF)



Prorektorat für Forschung der
Pädagogischen Hochschule
Heidelberg



Vereinigung der Freunde der
Pädagogischen Hochschule
Heidelberg e.V.

ReaLiTea: Research Literacy of
Teachers (ERASMUS+ KA220)



Inhalt

Programmübersicht.....	4
Vorträge mit Projektdiskussionen	5
Poster.....	8
Abstracts: Keynote-Vorträge	9
Abstracts: Vorträge mit Projektdiskussionen	11
Abstracts: Poster	41
Organisatorische Informationen	49

Programmübersicht

Mittwoch, 01.10.2025

ab 12:00	Registrierung (Foyer)
13:00 – 13:20	Begrüßung, Musikdarbietung <i>Sales Gosses</i> (Aula)
13:20 – 14:30	Keynote-Vortrag Prof. Dr. Nicola Würffel (Aula)
14:30 – 15:00	Kaffeepause (Foyer)
15:00 – 17:00	Vorträge in Sektionen: Block I
17:00 – 17:30	Forschungs-Speeddating (Aula)
ab 19:00	Conference Dinner (Schnookeloch, Haspelgasse 8, 69117 Heidelberg)

Donnerstag, 02.10.2025

09:00 – 10:00	Keynote-Vortrag Prof. Dr. Bianca Roters (Aula)
10:00 – 10:15	Poster-Pitch (Aula)
10:15 – 10:45	Kaffeepause & Poster (Aula / Foyer)
bis 10:45	Anmeldeschluss für die Wanderung auf dem Philosophenweg (Foyer)
10:45 – 12:15	World Café (methodische und inhaltliche Projektberatung durch Expert:innen u.a. in der Postdoc-Phase sowie Mitarbeitende der Servicestelle Forschungsmethoden an der PH Heidelberg; Aula)
12:15 – 13:15	Mittagspause & Lunchtime-Session des Early Career Researcher-Netzwerks der DGFF (Mensa im Untergeschoss der PH)
13:15 – 14:35	Vorträge in Sektionen: Block II
14:45 – 15:00	Tagungsabschluss (Aula)
15:00 – 16:30	Fakultative Wanderung auf dem Philosophenweg (Treffpunkt: Foyer)

Vorträge mit Projektdiskussionen

Block I: Mittwoch, 01.10.2025, 15:00 – 17:00		
Sektion	Raum	Leitung und Vorträge
1	018	<p><u>Dr. Viviane Lohe</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lehrer*innenbildung in Preußen im 19. und 20. Jahrhundert, Natalie Rosenau 2. Die diagnostische Kompetenz von zukünftigen Fremdsprachenlehrer/innen – eine empirische Studie, Dr. Julien Verrière
2	021	<p><u>Dr. Lea Korell</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Konzept der <i>Vi-lisibilité</i> als Komponente des Leseverstehens im Französischunterricht der Sekundarstufe I. Eine qualitative Studie, Dagmar Fischer 2. Eine korpusbasierte Liste der häufigsten Phraseme in italienischen argumentativen Texten, Silvia Nania
3	112	<p><u>Dr. Constanze Dreßler</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Potenziale von Instagram für BNE im Englischunterricht, Felicia Folmers 2. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als transversale Kompetenz im Kompetenzmodells des Fremdsprachenunterrichts Englisch, Katrin Eckert 3. Eine Untersuchung der Effekte des Ansatzes 'Arguing for Global Citizenship' hinsichtlich der Einstellungen, Überzeugungen und Argumentationsstrategien angehender Fremdsprachenlehrkräfte der Sekundarstufe II, Christina Pylonitis
4	122	<p><u>Dr. Sophie Engelen</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Multisensorische Lernstrategien zur Förderung von Kollokationskompetenz bei Lernenden mit Dyslexie im DaF-Unterricht, Marija Nijemčević Perović 2. A mixed-methods study evaluating the impact of extended time accommodations in English language testing on university students with ADHD, Vicky Allan 3. Lese- Rechtschreibschwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht: Perspektiven von Lehrkräften und Schüler*innen im Spanischunterricht, Nele Hohagen

Block I: Mittwoch, 01.10.2025, 15:00 – 17:00

Sektion	Raum	Leitung und Vorträge
5	123	<p><u>Dr. Jan-Erik Leonhardt</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklungspfade erkunden: Dynamik der L2-Motivation von Lernenden in B2-Berufssprachkursen, Stefan Maier 2. Studentische Mitforschende in einem Promotionsprojekt zum Thema Lernfreude im Französisch- und Spanischunterricht – Forschungswege auch gemeinsam gehen?, Ellen Beermann 3. Literaturadaptionen und Medienverbünde im Spanischunterricht, Caroline Fischer
6	213	<p><u>Dr. Tamara Zeyer</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Versprachlichung von Bewegungen im Erwerb des Deutschen als Tertiärsprache durch chinesische Deutschlernende, Anqi Tian 2. Herausforderungen der Aussprachevermittlung in mehrsprachigen Kontexten, Isabell Pfaff 3. Einfluss von gegebenen Rahmenbedingungen auf die Sprachlernmotivation der Lernenden in Germanistik-Lehrstühlen in der Türkei, Hülya Pekolun
7	219	<p><u>PD Dr. Jules Bündgens-Kosten</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Cultural representations in ELT textbooks in German secondary schools: A study of teachers' perceptions and adaptation techniques, Nechir Mohammed 2. Lexikalische Diversität im mehrsprachigen Vergleich: Ein analytischer Abzweig, Katharina Karges

Block II: Donnerstag, 02.10.2025, 13:15 – 14:35

Sektion	Raum	Leitung und Vorträge
8	018	<p><u>Dr. Constanze Dressler</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Making CLIL work: Didaktisch-methodische Kompetenzen zur Förderung von digital literacy im CLIL-Unterricht, Moritz Wagner2. Auf dem Weg zu nachhaltiger Reflexion: Die Entwicklung eines Tools zur Reflexion fachbezogener Inhalte für die Professionalisierung angehender Grundschullehrkräfte im Fach Englisch, Janine Perlik
9	021	<p><u>Dr. Jan-Erik Leonhardt</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Monologische Sprechförderung durch Sprachnachrichten: Das Potenzial von digitalem Peer-Feedback zur Etablierung einer außerschulischen Sprachlerngemeinschaft, Carla Müggenburg2. Zur Rolle der Aufmerksamkeit für den Uptake am Beispiel des Konjunktivs II. Eine Eyetracking-Studie, Andre Gövert
10	112	<p><u>Dr. Tamara Zeyer</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Künstliche Intelligenz im Curriculum – Impulse für einen zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht, Bastian Fuchs
11	122	<p><u>Dr. Lea Korell</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Mind the feedback – How learner mindset shapes feedback uptake in AI-supported EFL writing, Jaqueline Kometz2. Writing centre pedagogy: Nurturing autonomous academic writing beyond AI tools, Roumaissa Nechad
12	211	<p><u>PD Dr. Jules Bündgens-Kosten</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Sprachidentitäre Überzeugungen von Fremdsprachenlehrpersonen als Hürde für fachdidaktische Entwicklung? Ein Beispiel zum Immersionsunterricht im Kontext sprachlicher Minderheiten, Stefania Crameri2. „Sprachliche Vielfalt? Nicht wirklich.“ – Rekonstruktion von Orientierungen angehender Lehrkräfte berufsbildender Schulen zu Mehrsprachigkeit und Sprachbildung, Freya Dehn

Poster

Donnerstag, 02.10.2025 (Poster Pitch: 10:00 – 10:15, Kaffee & Poster: 10:15 – 10:45)	
Raum	Poster
Aula	<p>Historical narratives in EFL as avenues for empathy learning, Jonna Friederike Ernst & Raúl García López</p> <p>Erwerbssequenzen von Kommunikationsstrategien im früheren Zweitspracherwerb: Eine experimentelle Untersuchung bei mehrsprachigen Vorschulkindern, Alexandra Filimonova</p> <p>Mündliche Mediation mit einem zielsprachigen KI-Chatbot am Beispiel des Französischunterrichts – eine empirische Untersuchung im Design-Based-Research, Ramona Hunzelmann</p> <p>Lehrwerkfiguren – die Protagonistinnen und Protagonisten der Lehrwerke?, Luisa Knechtel</p> <p>Erwerb von Verbargumentstrukturen im Deutschen als L2 - ein Mixed-Methods-Ansatz, Lisa Lenort</p> <p>Short-term book-based strategy interventions to promote EFL literacy - SEND perspectives on self-determined learning and student agency, Anni Lenz</p> <p>Studentische Perspektiven auf KI im akademischen Schreiben: Nutzung, Herausforderungen und Erwartungen an institutionelle Richtlinien, Alexander Mayer</p>

Abstracts: Keynote-Vorträge

Mi, 01.10.2025, 13:20 – 14:30 Uhr, Aula

Prof. Dr. Nicola Würffel

Universität Leipzig

Gemeinsam geht es (sich) besser als allein: Kooperation lehren und (in der Akademia) leben

Kooperatives Lernen und Arbeiten ist eine Interaktionsform, deren Potenziale für ein effektives Fremdsprachenlernen unbestritten sind. Trotzdem wird es immer noch zu selten eingesetzt - vor allem im institutionellen Fremdsprachenunterricht. Und auch die Forschungslage (und darauf aufbauend die Theoriebildung) zu kooperativem Lernen im Fremdsprachenunterricht ist zwar breit, aber immer noch unbefriedigend. In einem ersten Teil des Vortrags wird deshalb dargestellt, warum sich der Einsatz des kooperativen Lernens (erst) als konsequenter Weg im Fremdsprachenunterricht lohnt und wo die Forschungsdesiderate liegen. Im zweiten Teil des Vortrags wird dann der Weg des klassischen wissenschaftlichen Vortrags verlassen, um aufzuzeigen, wie viel eigene Forschungs- und Lehrschwerpunkte häufig mit dem eigenen Weg in die Akademia oder dem eigenen Wirken in der akademischen Welt zu tun haben und wieso es wichtig erscheint, sie nicht nur zu erforschen und zu lehren, sondern auch zu leben. Anhand meiner eigenen (universitären) Biographie möchte ich zeigen, wie gewinnbringend, aber auch wie schwierig es ist, akademisches Arbeiten und Vorankommen weniger als Wettbewerb zu sehen und zu leben, sondern (einen hohen Grad von) Kooperation in möglichst breiter und konsequenter Form im eigenen Arbeitsprozess und Arbeitskontext als Interaktionsform umzusetzen.

Do, 02.10.2025, 09:00 – 10:00 Uhr, Aula

Prof. Dr. Bianca Roters

PH Ludwigsburg

***A Smooth Sea Never Made a Skilled Sailor* – Abbiegungen als Teil des Weges**

Der wissenschaftliche Werdegang ist selten eine gerade Linie – auch in der Fremdsprachendidaktik führen vielfältige methodische, theoretische und institutionelle Wege zu manchmal neuen Positionen. Dabei sind Richtungswechsel, Umwege und unerwartete Abbiegungen nicht nur Hindernisse, sondern auch wertvolle Bestandteile des Entwicklungsprozesses.

Der Vortrag reflektiert unterschiedliche wissenschaftliche Wege in der Fremdsprachendidaktik vor dem Hintergrund folgender Fragestellungen: Wie lassen sich interdisziplinäre und gesellschaftsrelevante Perspektiven in die eigene Forschung integrieren? Und welche Rolle spielen individuelle und kollektive Netzwerke für die wissenschaftliche Praxis?

Durch die Verknüpfung persönlicher Erfahrungen der Referentin wird ein Raum für Austausch geschaffen, in dem Herausforderungen und Chancen unterschiedlicher Wege diskutiert werden. Ziel ist es, Nachwuchswissenschaftler:innen zu ermutigen, ihren eigenen Weg in der Wissenschaft reflektiert und selbstbewusst zu gestalten – mit der Offenheit, dass auch Abbiegungen neue, unerwartete Perspektiven eröffnen können.

Abstracts: Vorträge mit Projektdiskussionen

Block I, Sektion 1	Sektionsleitung: Dr. Viviane Lohe
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00, Raum 018	
Natalie Rosenau	Humboldt-Universität zu Berlin
Lehrer*innenbildung in Preußen im 19. und 20. Jahrhundert	
<p>Diese Arbeit untersucht die Entwicklung der Lehrerinnenbildung in Preußen zwischen dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, mit einem besonderen Fokus auf Lehrerinnen, die Französisch studierten und an höheren Schulen tätig waren. Grundlage der Analyse sind eigens transkribierte Lehrerpersonalbögen, die von der digitalen Archivdatenbank der BBF abgerufen wurden. Die Analyse beschränkt sich auf die Lehrer*innen mit den Nachnamen M bis R. Ziel ist es, anhand der Personalbögen die Bildungs- und Karrierewege der Lehrkräfte systematisch zu analysieren und statistisch darzustellen.</p> <p>Im ersten Schritt der Analyse werden die Dokortitel der Lehrkräfte untersucht, einschließlich der Fächer, in denen sie verfasst wurden, sowie die Titel der Arbeiten. Diese werden tabellarisch dargestellt. Außerdem werden der Frauenanteil und die Fächerkombinationen untersucht, insbesondere die Kombination mit einer weiteren romanischen Sprache wie Italienisch oder Spanisch sowie der mögliche Besuch eines Lehrer*innenseminars. Die Teilnahme an Militärdiensten und die Positionen der pädagogischen Fachkräfte in den höheren Schulen werden ebenso betrachtet. Zudem werden auch Auslandsaufenthalte und die schulische Lehre im Ausland, hauptsächlich in der Romania, analysiert.</p> <p>Die Auswertung der Daten wird mit MaxQDA und SPSS durchgeführt. Die Ergebnisse werden daraufhin auf verschiedene Weise visualisiert. Dabei kommen vornehmlich Balkendiagramme, Kreisdiagramme, Liniendiagramme und Tabellen zum Einsatz.</p> <p>Im nächsten Schritt werden drei weitere Teilstudien durchgeführt. Dabei liegt der Fokus unter anderem auf der Vertiefung der Biografien einzelner Lehrkräfte, etwa in Bezug auf ihre publizierten Werke oder ihre Errungenschaften in naturwissenschaftlichen Fächern. Zudem werden die Promotionsthemen detaillierter recherchiert und bewertet. Die Schulstandorte und die amtliche Stellung werden ebenso in der Auswertung betrachtet sowie auch die Seminarstandorte der Lehrkräfte, die sich im Laufe der Zeit kontinuierlich ausbreiteten. Das Dissertationsprojekt leistet einen Beitrag zur Erforschung der Lehrerinnenbildung und deren Entwicklung in Preußen. Es bietet neue Einblicke in die schulische Karriere von Französischlehrerinnen in Preußen sowie konkrete Verbindungen zu Frankreich und anderen Ländern.</p>	
Stichwörter: <i>Preußen, 19. und 20. Jahrhundert, Französisch, Lehrer*innenbildung</i>	

Block I, Sektion 1	Sektionsleitung: Dr. Viviane Lohe
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00, Raum 018	
Dr. Julien Verrière	Universität Bielefeld
Die diagnostische Kompetenz von zukünftigen Fremdsprachenlehrer/innen – eine empirische Studie	
<p>Die vorgestellte Forschung (Verrière, 2025) untersucht die diagnostische Kompetenz von Lehramts-Masterstudierenden (n = 23) für das Fach Französisch aus drei Universitäten in Deutschland. Die Diagnostikkompetenz wird anhand einer Übung zur Diagnose einer schriftlichen Lernerproduktion des Niveaus A2 untersucht, wobei die für die Durchführung der Diagnose erforderlichen Kompetenzen und das notwendige Wissen im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen. Die Studie nimmt einen quantitativen Blickwinkel auf die Diagnosekompetenz und die Sprachkompetenz der Studierenden sowie die Verbindungen zwischen diesen beiden Kompetenzen ein. Die Untersuchung der Wissensquellen, die die Diagnose ermöglichen, erfolgt durch einen qualitativen Ansatz. Dieser Ansatz stützt sich auf eine Fallanalyse und eine Mehrfachfallanalyse, die auf einem C-Test, einer von den Masterstudierenden erstellten schriftlichen Produktion, einer Diagnoseübung und einem leitfadengestützten retrospektiven Interview (n = 11) beruhen.</p> <p>Masterstudierende haben Schwierigkeiten, die Stärken und Schwächen in einer schriftlichen Lernerproduktion zu erkennen bzw. zu korrigieren. In den Phasen, insbesondere der Erklärung der Schwächen, nehmen die Schwierigkeiten noch zu. Die Ergebnisse weisen auf oberflächliche, implizite und isolierte Kenntnisse in mehreren Bereichen hin.</p> <p>Die Analyse der Erklärungen, die während des Interviews gegeben wurden, zeigt, dass Studierende Schwierigkeiten haben, Verbindungen zwischen den Fächern (insbesondere Fachdidaktik, Sprachwissenschaft und Sprachpraxis) herzustellen und verschiedene Arten von Wissen zu mobilisieren, um eine Diagnose zu erstellen.</p> <p>Die Konzepte der Kohärenz und der Korrespondenz (Diehr, 2018) nehmen in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle ein. Es wird argumentiert, dass der sprachpraktische Teil der Ausbildung von Fremdsprachenlehrkräften einen Beitrag leisten kann, um die Kohärenz und die Korrespondenz zu fördern (Legutke, Saunders, & Schart, 2022). Die Studierenden werden in den sprachpraktischen Kursen dazu angehalten, ihre eigenen Produktionen oder die ihrer Peers zu diagnostizieren, um ihre reflexive Kompetenz zu trainieren (Schädlich, 2015). Dies verbindet verschiedene Wissensbestände (Kohärenz) und ermöglicht, dieses Wissen konkret in der im Berufsleben relevanten Aufgabe anzuwenden (Korrespondenz).</p>	
<p>Stichwörter: <i>Lehramtsstudierende, diagnostische Kompetenz, Lernerproduktionsanalyse</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Diehr, B. (2018). <i>Universitäre Englischlehrerbildung – Wege zu mehr Kohärenz im Studium und Korrespondenz mit der Praxis</i>. Berlin: Peter Lang.</p> <p>Legutke, M., Saunders, C., & Schart, M. (2022). Zwischen den Disziplinen: Anmerkungen zur Fachspezifik des Professionswissens von Fremdsprachenlehrkräften. <i>Zeitschrift für Fremdsprachenforschung</i>, 33(1), 3–28.</p> <p>Schädlich, B. (2015). Fachpraktika im Master of Education Französisch aus der Perspektive der Studierenden: Ein Beitrag zur Entwicklung reflexiver Handlungskompetenz? <i>Zeitschrift für Fremdsprachenforschung</i>, 26(2), 255–285.</p> <p>Verrière, J. (2025). <i>La compétence de diagnostic des futurs professeurs de français langue étrangère. Étude empirique avec des étudiants de master en Allemagne</i> (Dissertationsschrift). Berlin: Peter Lang.</p>	

Block I, Sektion 2	Sektionsleitung: Dr. Lea Korell
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00, Raum 021	
Dagmar Fischer	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
<p>Das Konzept der <i>Vi-lisibilité</i> als Komponente des Leseverstehens im Französischunterricht der Sekundarstufe I. Eine qualitative Studie</p> <p>Das Konzept der <i>Vi-lisibilité</i> ist in der französischsprachigen Textlinguistik verortet. Es gründet auf der in der Textlinguistik als akzeptiert angesehenen Sichtweise auf Texte, die Texte nicht als eine lineare Aneinanderreihung von Sätzen beschreibt, sondern als Komposition, die in Prozess und Ergebnis komplex ist (vgl. Adam, S. 12). Vor allem die visuelle Komponente von Texten und die Prototypizität von Textsorten spielen für die <i>Vi-lisibilité</i> eine Rolle. Neveu verwendet den Begriff eines « image textuelle » (Neveu, 2000, S. 202). Moirand erklärt, Texte seien auch Bilder (« Les textes aussi sont des images » (Moirand, 1978)). Adam zeigt insbesondere, dass Textabschnitte einen der wirkmächtigsten Einflüsse auf die Textkonstruktion darstellen. Sie sind damit im Umkehrschluss von besonderer Relevanz für das Textverständnis (vgl. Adam, 2018, S. 38).</p> <p>Dieser textlinguistische Blickwinkel auf Texte und seine Nutzung als Komponente zur Texterschließung von französischsprachigen Texten zum Kompetenzerwerb des Leseverstehens von Schülerinnen und Schülern der Klasse 9 der Realschule mit Französisch als zweiter Fremdsprache ist Gegenstand dieser geplanten Promotionsstudie. Die Studie soll die folgende übergeordnete Forschungsfrage beantworten:</p> <p>Welche Rolle hat die <i>Vi-lisibilité</i> eines Textes für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit Französisch als Fremdsprache bei der Erschließung französischer Texte im Rahmen des Kompetenzerwerbs Leseverstehen?</p> <p>Als Datenerhebungsinstrument kommt ein Eyetracker zum Einsatz, der die Augenbewegungen der Schülerinnen und Schüler beim groben Erfassen bzw. Lesen von drei Schulbuchtexten aufzeichnet. Die Datenanalyse erfolgt anhand von Heatmaps und Blickpfaden (Scanpaths) der aufgezeichneten Augenbewegungen.</p> <p>Weitere Daten werden durch stimulierte Erinnerungsinterviews gewonnen, in denen die Schülerinnen und Schüler zunächst ihr Leseverhalten beschreiben und anschließend ihre Heatmaps und Blickpfade kommentieren, um Aufschluss darüber zu erhalten, warum die Augenbewegungen so sind, wie sie in der Heatmap und im Blickpfadverlauf zu sehen sind.</p> <p>Eine Datentriangulation der Interviewdaten und Eyetracking-Daten soll die Validität der Studie erhöhen und eine solide Beantwortung der Forschungsfrage ermöglichen.</p> <p>Stichwörter: <i>Leseverstehen, Eyetracking, Textlinguistik</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Adam, J.-M. (o. J.). La notion de texte. Online verfügbar unter: http://encyclogram.fr (zuletzt geprüft am 13.12.2023).</p> <p>Adam, J.-M. (2018). Le paragraphe entre phrases et texte. Malakoff: Armand Colin (Collection U. Lettres).</p> <p>Moirand, S. (1978). Les textes aussi sont des images. Le français dans le monde, 18(137), 38–40, 49–52.</p> <p>Neveu, F. (2000). De la syntaxe à l'image textuelle. Ponctuation et niveau d'analyse linguistique. La Licorne, 52(1), 201–216 (zuletzt geprüft am 15.12.2023).</p>	

Block I, Sektion 2	Sektionsleitung: Dr. Lea Korell
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00, Raum 021	
Silvia Nania	Universität Tübingen
Eine korpusbasierte Liste der häufigsten Phraseme in italienischen argumentativen Texten	
<p>Eine der Aufgaben der Fremdsprachendidaktik besteht darin, die häufigsten Mehrwortverbindungen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch zu sammeln und didaktisch aufzubereiten. Vor dem Hintergrund einer neuen Konzeption des Wortschatzerwerbs, die sich auf lexikalische Einheiten konzentriert, stellt sich außerdem die Frage, inwieweit L2-Lernende in der Lage sind, diese Einheiten korrekt zu verwenden. Das Erlernen der Phraseme wird als ein wesentlicher Schritt verstanden, um den Lernenden konkrete Wege in den authentischen und idiomatischen Sprachgebrauch zu eröffnen.</p> <p>Es wird ein Korpus argumentativer Texte erstellt, die sich linguistisch und thematisch für Lernende der italienischen Sprache auf einem B2-Niveau eignen. Laut GeR sollen argumentative Texte mit einem B1-Niveau rezeptiv verstanden und mit einem B2-Niveau produktiv beherrscht werden. Quellen für das Korpus bilden fünf italienische Online-Zeitungen, die über eine klar gekennzeichnete Rubrik argumentativer Texte verfügen, mit dem Titel „Commenti“, „Editoriali“, „Opinioni“ oder einer Kombination dieser Begriffe. Die gesammelten Texte befassen sich mit verschiedenen Themen, u. a. gesellschaftlichen (Migration, Arbeitsleben, Frauenrechte usw.) und kulturellen (Musik, Literatur, Religion usw.). Mit einem System von Tags wird sichergestellt, dass alle im Korpus enthaltenen Texte von aktuellen, für Studierende relevanten Themen handeln. Somit spiegelt das Korpus die Realität der heutigen italienischen Gesellschaft sowohl aus thematischer als auch aus linguistischer Sicht wider.</p> <p>Das Korpus wird dann auf häufige Phraseme untersucht. Phraseme, die sich durch starke paradigmatische und syntagmatische Festigkeit kennzeichnen und somit als feste Einheiten erlernbar sind, werden in eine Liste aufgenommen. Auf Grundlage der Liste wird eine empirische Studie geplant, bei der getestet werden soll, inwiefern Italienischstudierende am Ende ihrer Studienzeit die häufigsten Phraseme korrekt anwenden können.</p>	
<p>Stichwörter: <i>corpus, Italian, phrasemes, MWU</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Bürgel, C., & Siepmann, D. (2016). Unités phraséologiques fondamentales du français – Frequenzlisten und unterrichtliche Aktivitäten. <i>Französisch heute</i>, 47(4), 12–18.</p> <p>Herbst, T. (2017). Grünes Licht für pädagogische Konstruktionsgrammatik – Denn: Linguistik ist nicht (mehr) nur Chomsky. <i>Fremdsprachen Lehren und Lernen</i>, 46(2), 119–135.</p> <p>Martinez, R., & Schmitt, N. (2012). A phrasal expressions list. <i>Applied Linguistics</i>, 33(3), 299–320.</p> <p>Masini, F. (2012). <i>Parole sintagmatiche in italiano</i>. Cesena/Roma: Caissa Italia.</p> <p>Plikat, J. (2020). Lexikalische Kompetenz – Stiefkind der fremdsprachendidaktischen Forschung im deutschsprachigen Raum. <i>Fremdsprachen Lehren und Lernen</i>, 49(2), 114–129.</p> <p>Schafroth, E. (2021). Konstruktionsgrammatik und Fremdsprachenlernen: Chancen und Lösungsansätze (illustriert am Französischen). In <i>Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik: Konstruktionen und Konstruktionslernen</i> (S. 97–123). Tübingen: Stauffenburg Verlag.</p> <p>Segermann, K. (2006). Ein fremdsprachenunterrichtliches Reformkonzept auf lexiko-grammatischer Grundlage. In <i>Wortschatz und Fremdsprachenlernen</i> (S. 97–143). Landau: Empirische Pädagogik.</p> <p>Siepmann, D. (2007). Wortschatz und Grammatik: Zusammenbringen, was zusammengehört. <i>Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung</i>, 46, 59–80.</p> <p>Targońska, J. (2011). Lexikalische Kompetenz – Ein Plädoyer für eine breitere Auffassung des Begriffs.</p>	

Block I, Sektion 3	Sektionsleitung: Dr. Constanze Dreßler
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 112	
Felicia Folmers	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Potenziale von Instagram für BNE im Englischunterricht	
<p>Nachhaltigkeit und Digitalisierung gelten als die beiden großen Themen des 21. Jahrhunderts (vgl. Bush & Birke, 2024). So sind sowohl digitale Bildung als auch Bildung für nachhaltige Entwicklung im LehrplanPlus Bayern als fächer- und schulartübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele verankert. Doch während Social-Media-Plattformen wie Instagram im privaten Alltag von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle einnehmen (vgl. Bitkom-Studie, 2024) und generationenübergreifend als wichtigste Quelle für Informationen zum Thema Nachhaltigkeit wahrgenommen werden (vgl. EY Generational Sustainability Survey, 2023), spielen sie im schulischen Kontext oftmals keine Rolle.</p> <p>Das hier vorgestellte Promotionsvorhaben untersucht, wie Instagram in einem auf BNE ausgerichteten Englischunterricht gewinnbringend eingesetzt werden kann. Dafür werden einerseits englischsprachige Instagram-Posts zum Thema Wasser exemplarisch hinsichtlich ihrer Eignung für den Unterricht analysiert. Daneben sollen im Rahmen des Forschungsprojekts auch Unterrichtseinheiten für das Fach Englisch konzipiert, durchgeführt und evaluiert werden, wobei die Potenziale von Instagram im Rahmen eines internationalen Schulprojekts zum Thema BNE mit dem Schwerpunkt Wasser genutzt werden.</p> <p>So können die auf der Plattform verfügbaren Posts den Lernenden als Quelle für Informationen zu Themen wie Wasserknappheit und Ressourcenschutz und somit als Basis zur Entwicklung von kreativen Lösungsansätzen dienen. Außerdem kommunizieren die Schülerinnen und Schüler über Instagram mit ihren Projektpartnern und machen ihre Projektergebnisse auf einem eigenen englischsprachigen Instagram-Account einem breiten Publikum zugänglich. Neben der kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit Medieninhalten werden so eine aktive, verantwortungsbewusste Nutzung sozialer Medien und die Produktion eigener Beiträge gefördert. Zudem können die SuS ihre Englischkenntnisse in einem realitätsnahen Kontext anwenden und leisten einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.</p> <p>Anhand der Erkenntnisse aus der Instagram-Analyse sowie der im Projektrahmen durchgeführten Beispielstunden möchte ich in meinem Dissertationsprojekt aufzeigen, wie Englischunterricht durch den Einsatz von Instagram innovativ gestaltet werden kann und neben einer Verbesserung fremdsprachlicher Kompetenzen auch zur Entwicklung digitaler Kompetenz sowie einer Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen beitragen kann.</p>	
<p>Stichwörter: <i>BNE, digitale Bildung, Social Media, Englischunterricht</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Bitkom e.V. (2024). <i>Kinder- & Jugendstudie 2024</i>. Verfügbar unter: https://www.bitkom.org/sites/main/files/2024-08/240806bitkom-charts-kinderundjugend2024.pdf [Zugriff am 30.03.2025].</p> <p>Bush, A., & Birke, J. (2024). Verflechtungen von Nachhaltigkeit und Social Media – Ein Vorwort. In A. Bush & J. Birke (Hrsg.), <i>Nachhaltigkeit und Social Media: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der digitalen Welt</i> (S. 1–13). Springer.</p> <p>EY, & JA Worldwide. (2023). <i>Generational Sustainability Survey 2023</i>. Verfügbar unter: https://www.ey.com/content/dam/ey-unified-site/ey-com/en-gl/about-us/corporate-responsibility/documents/ey-ja-2023-sustainability-report-27-july-2023.pdf [Zugriff am 30.03.2025].</p>	

Block I, Sektion 3	Sektionsleitung: Dr. Constanze Dreßler
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 112	
Katrin Eckert	PH Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), Neue Kantonsschule Aarau (Schweiz)
Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als transversale Kompetenz im Kompetenzmodells des Fremdsprachenunterrichts Englisch	
<p>Das Bildungssystem hat im Rahmen der Verwirklichung der Sustainable Development Goals (SDG) die wichtige Aufgabe, eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen (vgl. United Nations; UNESCO, 2020; Surkamp, 2022). Diese globale Zielsetzung stellt den Fremdsprachenunterricht vor die Aufgabe, Kompetenzen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung systematisch zu fördern (vgl. SDG 4).</p> <p>In den gängigen Kompetenzmodellen für den (Fremd-)Sprachenunterricht (vgl. CEFR, PISA, Bildungsstandards) sowie den allgemeinen Beschreibungen von transversalen (überfachlichen) Kompetenzen (vgl. ESCO, OECD Learning Compass) sucht man vergeblich nach einem expliziten Kompetenzmodell für die transversalen Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht.</p> <p>Viele Forschungsprojekte fokussieren primär darauf, wie sich die SDGs konkret im Unterricht einbinden lassen. Der Englischunterricht bietet sich jedoch einerseits durch seine interkulturelle und kommunikative Ausrichtung sowie andererseits durch die Förderung literarischer Kompetenzen besonders an, die BNE-Kompetenzen Erkennen, Bewerten und Handeln zu fördern (vgl. Surkamp, 2022).</p> <p>Der Vortrag stellt ein theoretisches Forschungsdesign zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung als transversale Kompetenz vor: «Wie kann Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als transversale Kompetenz in bestehenden Kompetenzmodellen des Fremdsprachenunterrichts – insbesondere im Englischunterricht – verankert werden?»</p> <p>Der Vortrag präsentiert erste Ergebnisse aus den Kompetenzmodellanalysen und zeigt ansatzweise, inwiefern die verschiedenen BNE-Modelle bzw. welche Elemente dieser Modelle für den Fremdsprachenunterricht relevant sind und welche Implikationen für den Englischunterricht sich allenfalls bereits abzeichnen.</p> <p><i>Stichwörter: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), Kompetenzmodell, transversale und fachspezifische Kompetenzen</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Surkamp, C. (Hrsg.). (2022). <i>Bildung für nachhaltige Entwicklung im Englischunterricht. Grundlagen und Unterrichtsbeispiele</i>. Hannover: Klett Kallmeyer.</p> <p>UNESCO. (2020). <i>Bildung für nachhaltige Entwicklung: Eine Roadmap</i>. Verfügbar unter: https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379488 [Zugriff am 12.03.2025].</p> <p>United Nations. (o.D.). <i>The 17 Goals – Sustainable Development</i>. Verfügbar unter: https://sdgs.un.org/goals [Zugriff am 12.03.2025].</p>	

Block I, Sektion 3	Sektionsleitung: Dr. Constanze Dreßler
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 112	
Christina Pylonitis	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
<p>Eine Untersuchung der Effekte des Ansatzes 'Arguing for Global Citizenship' hinsichtlich der Einstellungen, Überzeugungen und Argumentationsstrategien angehender Fremdsprachenlehrkräfte der Sekundarstufe II / Investigating the Effects of 'Arguing for Global Citizenship' on Attitudes, Beliefs, and Arguing Strategies with Pre-Service Upper-Secondary EFL Teachers</p>	
<p>Background: Meyer & Coyle (2023) and Kramersch (2022) highlight that, in a post-truth/-pandemic environment, foreign language (FL) education must extend beyond language proficiency to include learners' development of global citizenship skills. Arguing is crucial for fostering global citizenship and deeper learning, yet current FL education contexts often fail to develop the necessary skills for multiperspective arguments, empathic understanding, problem-solving, and compromising. This shortfall hinders the preparation of young individuals to argue successfully and become sustainably acting global citizens. To address this, Pylonitis & Meyer (2024) propose redefining the role of arguing in FL education by fostering deep connections through shared values, attitudes, empathy, and compassion in deeper learning (ibid.). This main study builds on the pilot study conducted during the winter semester 2024/2025 and explores the affordances and challenges of implementing this approach in pre-service teacher training.</p>	
<p>Methodology: The main study will be conducted in two Master of Education TEFL seminars (N ≈ 60) at the University of Mainz during the summer semester 2025 to investigate the impact of this new approach to arguing in practice. Using a mixed-methods pre-post study design involving questionnaires and interviews, the study will measure its effects on pre-service upper secondary teachers' attitudes, beliefs, and the development of their teaching materials, both quantitatively and qualitatively.</p>	
<p>Findings: Results from the main study will be available by August 2025.</p>	
<p>Outlook: By examining participants' attitudes, beliefs, developments, and teaching materials, the goal is to further refine Pylonitis & Meyer's (2024) approach. The aim is to draw meaningful implications for incorporating arguing for sustainable global citizenship into educational settings, thereby enhancing the overall impact of FL education in and beyond the classroom.</p>	
<p>Stichwörter: <i>Arguing, Global Citizenship, Deeper Learning, Teacher Training</i></p>	
<p>Literatur Council of Europe. (2016). Competences for Democratic Culture: Living Together as Equals in Culturally Diverse Democratic Societies. Strasbourg: Council of Europe Publishing. Verfügbar unter: https://rm.coe.int/16806ccc07. Coyle, D., & Meyer, O. (2021). Beyond CLIL: Pluriliteracies Teaching for Deeper Learning (1st ed.). Cambridge: Cambridge University Press. https://doi.org/10.1017/9781108914505. Kramersch, C. (2022). Re-imagining foreign language education in a post-COVID-19 world. In C. Lütge, T. Merse, & P. Rauschert (Hrsg.), Global citizenship in foreign language education: Concepts, practices, connections (1st ed., S. 15–40). London/New York: Routledge. https://doi.org/10.4324/9781003183839-3. Meyer, O., & Coyle, D. (2023). Recalibrating the language classroom for deeper learning: Nurturing creative, responsible global citizenship through pluriliteracies. Nordic Journal of Language Teaching and Learning, 11(3), 233–254. https://doi.org/10.46364/njltl.v11i3.1179. Pylonitis, C., & Meyer, O. (2024). Arguing for global citizenship: Mapping deeper learning in the language-as-discipline classroom. In L. Cinganotto & S. Greco (Hrsg.), Innovation in education for deeper learning (S. 55–78). INDIRE-IUL Press.</p>	

Block I, Sektion 4	Sektionsleitung: Dr. Sophie Engelen
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 122	
Marija Nijemčević Perović	University of Kragujevac
Multisensorische Lernstrategien zur Förderung von Kollokationskompetenz bei Lernenden mit Dyslexie im DaF-Unterricht	
<p>Lexikalische Kompetenz gilt als ein zentraler Bestandteil des Fremdspracherwerbs und ist ein wesentlicher Indikator für das Niveau der sprachlichen Performanz. Für Lernende mit Dyslexie stellt jedoch der Erwerb von Kollokationen eine Herausforderung dar, da sie beim sprachlichen Verarbeiten spezifische Schwierigkeiten aufweisen. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, herauszufinden, inwiefern spezifische, auf die Bedürfnisse von Lernenden mit Dyslexie abgestimmte Lernstrategien das Erlernen von festen, jedoch nicht idiomatischen Wortverbindungen im DaF-Unterricht gezielt unterstützen können.</p> <p>Theoretisch stützt sich die Studie auf psycholinguistische Modelle des Spracherwerbs, die Besonderheiten der sprachlichen Verarbeitung bei Dyslexie beleuchten, sowie auf Konzepte der kognitiven Linguistik, die Kollokationen als bedeutungstragende Einheiten verstehen und deren Erwerb durch semantische Strukturierung unterstützen. Methodisch handelt es sich um ein exploratives, handlungsorientiertes Forschungsdesign. Eine Gruppe von 12 Lernenden der Sekundarstufe I mit diagnostizierter Dyslexie und Deutschkenntnissen auf dem Niveau der elementaren Sprachverwendung (A1–A2) wird über acht Wochen hinweg unterrichtet. Zum Einsatz kommen multisensorische Lernmethoden (visuelle Unterstützung, rhythmisches Wiederholen und kinästhetische Aktivitäten), das Kollokationslernen mit einfachen Chunks sowie angepasste digitale Hilfsmittel.</p> <p>Die Wirkung der eingesetzten Strategien zum Kollokationslernen wird durch Pre- und Posttests sowie durch teilstrukturierte Gruppendiskussionen und Beobachtungen evaluiert. Alle Instrumente werden spezifisch an die Bedürfnisse von Lernenden mit Dyslexie angepasst. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Einsatz multisensorischer und klar strukturierter Lernstrategien die Sensibilisierung für Kollokationen sowie deren Anwendung in geschlossenen und halboffenen Übungstypen fördern kann. Die produktive Anwendung von Kollokationen wird als zukünftiger Forschungsgegenstand betrachtet.</p> <p>Angesichts des zeitlich begrenzten Erprobungszeitraums sowie der kleinen Stichprobe sind die Ergebnisse nur eingeschränkt generalisierbar. Sie bieten jedoch wertvolle erste Einblicke und können als Ausgangspunkt für weiterführende Untersuchungen dienen. Pädagogische Implikationen betreffen die Entwicklung differenzierter Lehrmaterialien, die Unterstützung metakognitiver Überzeugungen im Hinblick auf sprachliche Handlungskompetenz bei Lernenden mit Dyslexie sowie die Sensibilisierung von Lehrkräften für die Relevanz gezielter sprachlicher Förderung im DaF-Unterricht.</p> <p>Stichwörter: <i>DaF-Unterricht, Lernende mit Dyslexie, Kollokationen, multisensorische Lernstrategien</i></p>	

Block I, Sektion 4	Sektionsleitung: Dr. Sophie Engelen
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 122	
Vicky Allan	Lancaster University
A mixed-methods study evaluating the impact of extended time accommodations in English language testing on university students with ADHD	
<p>This study—a work in progress—investigates the impact of extended time accommodations on the performance of university students with attention deficit hyperactivity disorder (ADHD) in an integrated reading-and-listening-to-write (RLW) English language test. Most of the research to date has found limited or no positive effects of extended time for test-takers with ADHD, despite its frequent use (Jansen et al., 2019; Lovett & Leja, 2015; Lovett & Nelson, 2021; Miller et al., 2015). By examining both quantitative and qualitative data, the current ongoing PhD study aims to contextualize the previous research in the second language (L2) testing domain and address the following questions: What is the impact of extended time on the outcomes of an integrated RLW language test on students with and without ADHD, and how do these two groups make use of and perceive the extended time?</p> <p>To answer these questions, a sample of German university students with and without ADHD will be recruited to complete an ADHD screening questionnaire, followed by the TOEFL iBT Writing section in two time conditions: standard and extended. Quantitative analysis will examine the effect of extended time on test scores, linguistic accuracy, and text quality, compared across groups and time conditions. Qualitative data from post-test questionnaires and semi-structured interviews will explore students' perceptions of and strategies for utilizing additional time.</p> <p>The findings of this study will contribute to a better understanding of the (in)effectiveness of extended time accommodations for L2 learners with ADHD and inform future research, policy, and pedagogical practices.</p>	
<p>Stichwörter: <i>language testing, testing accommodations, inclusion, ADHD</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Jansen, D., Petry, K., Evans, S. W., Noens, I., & Baeyens, D. (2019). The implementation of extended examination duration for students with ADHD in higher education. <i>Journal of Attention Disorders</i>, 23(14), 1746–1758. https://doi.org/10.1177/1087054718787879</p> <p>Lovett, B. J., & Leja, A. M. (2015). ADHD symptoms and benefit from extended time testing accommodations. <i>Journal of Attention Disorders</i>, 19(2), 167–172. https://doi.org/10.1177/1087054713510560</p> <p>Lovett, B. J., & Nelson, J. M. (2021). Systematic review: Educational accommodations for children and adolescents with attention-deficit/hyperactivity disorder. <i>Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry</i>, 60(4), 448–457. https://doi.org/10.1016/j.jaac.2020.07.891</p> <p>Miller, L. A., Lewandowski, L. J., & Antshel, K. M. (2015). Effects of extended time for college students with and without ADHD. <i>Journal of Attention Disorders</i>, 19(8), 678–686. https://doi.org/10.1177/1087054713483308</p>	

Block I, Sektion 4	Sektionsleitung: Dr. Sophie Engelen
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 122	
Nele Hohagen	Universität Osnabrück
Lese- Rechtschreibschwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht: Perspektiven von Lehrkräften und Schüler*innen im Spanischunterricht	
<p>Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) können Lernende und Lehrkräfte vor Herausforderungen stellen, insbesondere im Fremdsprachenunterricht. Bisherige Forschung zu LRS im Fremdsprachenunterricht konzentriert sich hauptsächlich auf den Englisch- (z. B. Gerlach, 2010, 2013) und Französischunterricht (z. B. Engelen, 2023), während es bislang im deutschsprachigen Raum keine umfassende Untersuchung für den Spanischunterricht gibt. Auch die Perspektive der Fremdsprachenlehrkräfte auf LRS in ihrem Unterricht ist noch kaum erforscht.</p> <p>Vorangegangene größere Studien konzentrierten sich beispielsweise auf ein LRS-Interventionsprogramm beim Englischlernen (Gerlach, 2013) oder auf die Perspektive von LRS-Schüler:innen im Französischunterricht (Engelen, 2023). Um den spezifischen Kontext von LRS im Spanischunterricht (aus Lehrkräfte- wie Schüler:innenperspektive) besser zu verstehen und perspektivisch gezielte Fördermaßnahmen zu entwickeln, bedarf es Untersuchungen, die die Perspektiven beider Akteure berücksichtigen. Erste explorative Vorgespräche mit Lehrkräften und Literaturrecherchen deuten darauf hin, dass ein differenziertes Verständnis von LRS und entsprechenden Fördermöglichkeiten im Fremdsprachenunterricht häufig fehlt, gleichzeitig jedoch als wünschenswert erachtet wird.</p> <p>Diese Studie untersucht die Perspektive von Spanischlehrkräften auf LRS. Ziel ist die Erhebung ihrer theoretischen, (fach-)didaktischen und administrativen Wissensstände, ihrer Überzeugungen zu Prävalenz, Symptomatik und Förderung von LRS sowie unterrichtspraktischer Erfahrungen im Umgang mit LRS. Weiterhin wird diese Lehrer:innenperspektive mit der ihrer LRS-Schüler:innen zusammengeführt. Bei der Perspektive der LRS-Schüler:innen stellt sich die Frage, wo die Lernenden ihre Stärken im Spanischunterricht sehen, mit welchen Herausforderungen sie sich konfrontiert sehen und wie sie den Unterricht im Hinblick auf ihre Bedürfnisse einschätzen.</p> <p>Das Promotionsvorhaben verfolgt einen qualitativ-explorativen Ansatz, der subjektivistisch ausgerichtet ist. Die Datenerhebung umfasst leitfadengestützte Befragungen und kommunikative Validierung mittels der Heidelberger Strukturlegetechnik (vgl. Caspari, 2016, S. 71) mit den Lehrkräften, leitfadengestützte Interviews mit den LRS-Schüler:innen sowie teilnehmende Unterrichtsbeobachtungen, um den tatsächlichen Umgang mit LRS im Unterricht zu dokumentieren. Diese Datentriangulation ermöglicht eine detaillierte, mehrperspektivische Erfassung des Untersuchungsgegenstands. Die Datenauswertung erfolgt anhand der inhaltsstrukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz, 2018, S. 97 ff.).</p> <p>Ziel des Vortrags ist es, ausgehend vom bisherigen Forschungsstand die Forschungsfragen des Promotionsprojekts zu erläutern sowie das Forschungsdesign zur Diskussion zu stellen.</p>	
<p>Stichwörter: <i>Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, LRS, Fremdsprachenunterricht, Spanisch, Inklusion, Lehrer:innenperspektive, qualitative Forschung, Rekonstruktion subjektiver Theorien</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Caspari, D. (2016). Prototypische Designs. In D. Caspari, F. Klippel, M. K. Legutke & K. Schramm (Hrsg.), <i>Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch</i> (S. 67–78). Tübingen: Narr Francke Attempto.</p> <p>Engelen, S. (2023). <i>Französischlernen mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Eine qualitative Studie im Unterricht der Sekundarstufen I und II</i>. Tübingen: Narr Francke Attempto.</p> <p>Gerlach, D. (2010). <i>Legasthenie und LRS im Englischunterricht. Theoretische Befunde und praktische Einsichten</i>. Münster: Waxmann.</p> <p>Gerlach, D. (2013). <i>wordly-Rechtschreibtraining: Konzeption und Evaluation eines Interventionsprogramms für lese-rechtschreibschwache Englischlerner</i>. Münster: Waxmann.</p> <p>Kuckartz, U. (2018). Die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse. In U. Kuckartz, <i>Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung</i> (S. 97–122). Weinheim & Basel: Beltz Juventa.</p>	

Block I, Sektion 5	Sektionsleitung: Dr. Jan-Erik Leonhardt
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 123	
Stefan Maier	Universität Erfurt
Entwicklungspfade erkunden: Dynamik der L2-Motivation von Lernenden in B2-Berufssprachkursen	
<p>In den letzten Jahren erhalten unterschiedliche Lehr-Lernkontexte und Entwicklungsperspektiven in der L2-Motivationsforschung zunehmende Aufmerksamkeit (Dörnyei & Ushioda, 2021; Riemer, 2023); insbesondere werden Folgefremdsprachen wie Deutsch sowie regionale, aber auch individuelle Differenzen stärker beachtet. Vor diesem Hintergrund führe ich in zwei Lehr-Lernkontexten ein exploratives Promotionsprojekt zur Motivation erwachsener Lerner:innen im B2-Berufssprachkurs (BSK) durch. Der BSK schließt an den Integrationskurs an und zielt auf die Verbesserung berufsbezogener Deutschkenntnisse (Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, 2019). Der Vortrag konzentriert sich auf die Entwicklungspfade (Trajektorien) verschiedener Lerner:innen in BSK im ländlichen und städtischen Raum.</p> <p>Die Untersuchung folgte der Complex Dynamic Systems Theory (CDST; Larsen-Freeman, 2015) und verwendete ein sog. Motometer-Verfahren (Wanninge et al., 2014), das stündlich und täglich Daten erfasste, um Zeitreihen mit zwei Dimensionen zu erhalten. Über den gesamten Kursverlauf nahmen zehn Lernende teil. Zur Auswertung wurden gruppenbezogene (rmANOVA, Kreuzkorrelationen), fallbezogene (Min-Max-Diagramme, Trendlinien) und kontextbezogene Methoden (Fall- und Kreuztabelle) genutzt.</p> <p>Auf der Gruppenebene zeigten sich Unterschiede zwischen der ersten und dritten Stunde sowie zwischen Unterrichts- und Wochenendstagen (Saisonalität). Korrelationen zwischen aufeinanderfolgenden Stunden bzw. Tagen wiesen auf eine Sensibilität für Ausgangsbedingungen hin (Autokorrelation), wobei sowohl lineare als auch nicht lineare Entwicklungen festgestellt wurden. Die individuellen Trajektorien variierten auf den beiden Zeitachsen: Bei manchen Lernenden zeigten sich distinkte Muster, bei anderen waren die Veränderungen ambivalent. Die Entwicklungspfade an den beiden Standorten unterschieden sich, ohne dass regionale Muster erkennbar wurden.</p> <p>Zusammenfassend trägt die Untersuchung zur aktuellen L2-Motivationsforschung bei, indem sie kurz- und mittelfristige Entwicklungen in unterschiedlichen Lehr-Lernkontexten darstellt. Durch die Verwendung von CDST-Perspektiven konnten Einsichten in die komplexe Dynamik individueller Lerner:innen und die sequenzielle Struktur der L2-Motivation gewonnen werden. Außerdem wurden praktische Implikationen zur Schaffung ansprechender Unterrichtsangebote abgeleitet.</p>	
<p>Stichwörter: <i>L2-Motivation, Complex Dynamic Systems Theory, Deutsch als Zweitsprache, erwachsene Lerner:innen</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. (2019). Darstellung der Maßnahmen der Bundesregierung zur Sprachförderung und Integration. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/sprachfoerderung-und-integration-breg.pdf</p> <p>Dörnyei, Z., & Ushioda, E. (2021). Teaching and researching motivation (3rd ed.). London & New York: Routledge.</p> <p>Larsen-Freeman, D. (2015). Ten 'lessons' from complex dynamic systems theory: What is on offer. In Z. Dörnyei, P. D. MacIntyre & A. Henry (Hrsg.), Motivational dynamics in language learning (S. 11–19). Bristol: Multilingual Matters. https://doi.org/10.21832/9781783092574-004</p> <p>Riemer, C. (2023). (Keine?) Sprachen- und Regionenspezifität in der L2-Motivationsforschung: Überblick über den Stand der Forschung. In L. Auteri, N. Barrale, A. Di Bella & S. Hoffmann (Hrsg.), Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 3, S. 385–396). Berlin: Peter Lang. https://doi.org/10.3726/b19956</p> <p>Wanninge, F., Dörnyei, Z., & De Bot, K. (2014). Motivational dynamics in language learning: Change, stability, and context. The Modern Language Journal, 98(3), 704–723. https://doi.org/10.1111/modl.12118</p>	

Block I, Sektion 5	Sektionsleitung: Dr. Jan-Erik Leonhardt
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 123	
Ellen Beermann	Freie Universität Berlin
Studentische Mitforschende in einem Promotionsprojekt zum Thema Lernfreude im Französisch- und Spanischunterricht – Forschungswege auch gemeinsam gehen?	
<p>Eine fachdidaktische Auseinandersetzung mit positiven Lernemotionen, insbesondere der Lernfreude, von Fremdsprachenlernenden in den Fächern Französisch und Spanisch erscheint von großer Relevanz, da in den letzten Jahren nicht nur ein hohes Abwahlverhalten für die zweite(n) Fremdsprache(n) beobachtet werden konnte (Überblick in Caspari 2021), sondern dieses Abwahlverhalten auch häufig mit Motivationsverlusten bis hin zu regelrechtem Fremdsprachenlernverdruss der Lernenden begründet wird (Fritz 2020; Cronjäger 2009).</p> <p>Da diese Situation auch angehende Fremdsprachenlehrkräfte besorgt, lag es nahe, sie in mein Promotionsprojekt zur Lernfreude mit einzubeziehen. Daher führten Lehramtsstudierende im Rahmen ihres Praxissemesters im Wintersemester 2024/25 mit Berliner Schüler:innen (Klassenstufen 9/10) Kleingruppengespräche zu ihren positiven Lernemotionen im Französisch- und Spanischunterricht.</p> <p>Im ersten Teil des Vortrags wird die Vorgehensweise in dem das Praxissemester begleitenden Lernforschungsprojektseminar überblickshaft skizziert, um darauf aufbauend das Hauptanliegen des Vortrags vorzustellen: Am Ende des Lernforschungsprojektseminars wurden die Praxissemesterstudierenden zu ihrer Einstellung zur fremdsprachendidaktischen Forschung und zu ihren Erfahrungen als Mitforschende befragt. Bisherige Forschungsbeiträge aus der romanistischen Fachdidaktik zum forschenden Lernen setzen sich vor allem mit der Frage nach dessen Bedeutung für Lehramtsstudierende und deren Professionalisierung auseinander (siehe dazu u. a. Bechtel 2015; García García 2021; Schröter 2023).</p> <p>Die Ergebnisse meiner Befragung und meine Erfahrungen mit der Datenerhebung durch die Studierenden dienen als Grundlage für die Diskussion folgender Fragen: Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich für die (qualitative) fremdsprachendidaktische Forschung, wenn Studierende als Mitforschende in Forschungsprozesse eingebunden werden? Welche Konsequenzen könnte ein solches Vorgehen für den teils gut gepflasterten und teils unvorhersehbaren Weg der Forschenden haben?</p> <p><i>Stichwörter: Emotionsforschung im schulischen Französisch- und Spanischunterricht, Lernfreude aus Schüler:innenperspektive, qualitative Forschung: Befragung (Gruppengespräche)</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Bechtel, M. (2015). Kollaborative Aktionsforschung im Rahmen der fremdsprachendidaktischen Lehrerbildung – Möglichkeiten und Grenzen. In M. Bechtel (Hrsg.), <i>Fördern durch Aufgabenorientierung: Bremer Schulbegleitforschung zu Lernaufgaben im Französisch- und Spanischunterricht der Sekundarstufe I</i> (S. xx–xx). Frankfurt am Main: Peter Lang.</p> <p>Caspari, D. (2021). Der Französischunterricht in der Krise – und mit ihm die Bedeutung der Schulfremdsprachen außer Englisch. In M. Grein, B. Schädlich & J. Vernal Schmidt (Hrsg.), <i>Die Krise des Französischunterrichts in der Diskussion: Empirische Forschung zur Frankoromanistik – Lehramtsstudierende im Fokus</i> (S. 25–43). Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Cronjäger, H. (2009). Emotionen im schulischen Fremdsprachenunterricht: Bedingungen, Wirkungen und Veränderungen im ersten Lernjahr Französisch [Dissertation, Universität Jena].</p> <p>Fritz, J. (2020). Fremdsprachenunterricht aus Schülersicht: Eine qualitative Untersuchung zum Unterrichtserleben von Französisch- und Spanischlernenden am Ende der Sekundarstufe. Tübingen: Narr.</p> <p>García García, M. (2021). „Man wird zu seinem Glück gezwungen“ – Einstellungen von Studierenden der Romanistik zu Forschungsanteilen in der Lehramtsausbildung. In M. Grein, B. Schädlich & J. M. Vernal Schmidt (Hrsg.), <i>Die Krise des Französischunterrichts in der Diskussion</i> (S. 163–180). Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Schröter, L.-J. (2023). Forschendes Lernen im Rahmen des Lehramtsstudiums Französisch. In M. Bechtel, L. Dittmann & J. Fricke (Hrsg.), <i>Fremdsprachliche Lehrerinnenbildung digital?</i> (S. 87–102). Frankfurt am Main: Peter Lang.</p>	

Block I, Sektion 5	Sektionsleitung: Dr. Jan-Erik Leonhardt
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 123	
Caroline Fischer	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Literaturadaptionen und Medienverbände im Spanischunterricht	
<p>Zu kompliziert, zu lang, zu anspruchsvoll – Werke der spanischsprachigen Literatur, insbesondere als Literaturklassiker bezeichnete Werke wie Don Quijote de la Mancha oder El Cid, finden im Spanischunterricht heutzutage kaum noch einen Platz. Sie erscheinen Lernenden aufgrund ihrer kulturellen und historischen Distanz sowie sprachlichen Komplexität realitätsfern und in der Folge uninteressant (vgl. Palacios González 2011: 36). Angesichts der Tatsache, dass sich diese Werke jedoch zumeist durch die Verhandlung überzeitlicher Verhaltensweisen sowie durch eine hohe interkulturelle Relevanz auszeichnen, sind sie nach wie vor ein äußerst wertvoller Unterrichtsgegenstand für den Spanischunterricht.</p> <p>Eine Möglichkeit, die Literaturklassiker zurück in den Fremdsprachenunterricht zu bringen, stellt die Arbeit mit Literaturadaptionen dar. Neben Literaturverfilmungen liegen heutzutage zahlreiche weitere mediale Adaptionen wie u. a. Graphic Novels, Hörspiele, Bühnenfassungen, Videospiele und Instagram-Stories vor. Die Summe dieser medialen Adaptionmöglichkeiten wird als Medienverbund bezeichnet, welcher als vielfältiges Material- und Medienarrangement zahlreiche Zugangsweisen zu literarischen Texten, unterschiedliche Lernvoraussetzungen und differenzierte Lernziele berücksichtigen kann (vgl. Arendt/Lay/Wrobel 2022: 8). Die Möglichkeiten und Potenziale der Auseinandersetzung mit multimodalen Medienverbänden haben in der Deutschdidaktik bereits zu ersten Überlegungen bezüglich einer Medienverbunddidaktik geführt (vgl. Kruse 2019: 128) – in der Fremdsprachendidaktik stellt die Lektürearbeit mit mehrpoligen Medienverbänden aktuell noch eine didaktische Randerscheinung dar.</p> <p>Im Rahmen meines Promotionsvorhabens möchte ich neben der konzeptionellen Entwicklung einer Medienverbunddidaktik für den Fremdsprachenunterricht eine qualitativ-empirische Studie zur unterrichtspraktischen Auseinandersetzung mit multimodalen Medienverbänden im fortgeschrittenen Spanischunterricht durchführen. Hierbei ist es mein Ziel, herauszufinden, inwieweit anhand des Einsatzes verschiedener medialer Literaturadaptionen ausgewählte Verstehens- und Lernprozesse von Spanischlernenden sowie ihre Einstellung bezüglich des Umgangs mit literarischen Klassikern gefördert werden können. Gleichzeitig soll ermittelt werden, welche Methoden und Vorgehensweisen sich hierbei als besonders produktiv erweisen.</p> <p>In meinem Beitrag möchte ich neben einem Überblick über die aktuelle Forschungslage zu literaturdidaktisch ausgerichteten Medienverbundprojekten meine Überlegungen hinsichtlich meines Forschungsdesigns darlegen und sie gemeinsam diskutieren.</p>	
Stichwörter: <i>Literaturdidaktik, Medienkompetenz, Multimodalität, Medienverbund</i>	
<p>Literatur</p> <p>Arendt, C., Lay, T., & Wrobel, D. (2022). Medienwechsel und Medienverbund. Literaturadaptionen und polymediale Textnetze im Kontext Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Einführung. In C. Arendt, T. Lay, & D. Wrobel (Hrsg.), Medienwechsel und Medienverbund. Literaturadaptionen und polymediale Textnetze im Kontext Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (S. 7–19). München: Iudicium.</p> <p>Badstübner-Kizik, C. (2014). Text – Bild – Klang. Ästhetisches Lernen im mehrsprachigen Medienverbund. In N. Bernstein & C. Lerchner (Hrsg.), Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht. Literatur – Theater – Bildende Kunst – Musik – Film (S. 297–312). Göttingen: Universitätsverlag Göttingen.</p> <p>Kocyba (2022). Von der Romanadaption zum Instagram-Kanal: Lessings Nathan multimodal erlesen. In C. Arendt, T. Lay, & D. Wrobel (Hrsg.), Medienwechsel und Medienverbund. Literaturadaptionen und polymediale Textnetze im Kontext Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (S. 183–197). München: Iudicium.</p> <p>Kopitar, I. (2019). Intermedialität im Unterricht am Beispiel der Trias literarischer Text, Drehbuch und Literaturverfilmung. In T. Welke & R. Faistauer (Hrsg.), Eintauchen in andere Welten. Vielfalt ästhetischer Texte im Kontext Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache (S. 157–175). Wien: Praesens Verlag.</p> <p>Kruse, I. (2014b). Brauchen wir eine Medienverbunddidaktik? Zur Funktion kinderliterarischer Medienverbände im Literaturunterricht der Primar- und der frühen Sekundarstufe. Leseräume. Zeitschrift für Literalität in Schule und Forschung, 1–30.</p> <p>Kruse, I. (2019). Trivialität, Komplexität, Intermedialität – Praxistheoretische Perspektiven auf Medienverbunddidaktik und intermediale Lektüre. In K. Maiwald (Hrsg.), Intermedialität. Formen – Diskurse – Didaktik (S. 111–130). Baltmannsweiler: Schneider.</p> <p>Kuzminykh, K. (2019). Kinderliterarische Werke im Russischunterricht. Ein Konzept der Medienverbunddidaktik. In A. Weigl, N. Nübler, Y. Movchan, R. Wilpert, T. Lis, & D. Mrowiński (Hrsg.), Junge Slavistik im Dialog VIII (S. 81–93). Hamburg: Dr. Kovač.</p>	

Maiwald, K. (2007). Ansätze zum Umgang mit dem Medienverbund im (Deutsch-)Unterricht. In P. Josting & K. Maiwald (Hrsg.), *Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund. Grundlagen, Beispiele und Ansätze für den Deutschunterricht* (S. 35–48). München: Kopaed.

Palacios González, S. (2011). *Los textos literarios clásicos españoles en la enseñanza del español para extranjeros (E/LE)* [Tesis doctoral]. Universidad Autónoma de Madrid.

Schmitz, D. H. (2019). Vom Buch zum Film und zurück. Anmerkungen zur „medialen Translation“ und ihrer Nutzbarkeit im Fremdsprachen- und Literaturunterricht. In T. Welke & R. Faistauer (Hrsg.), *Eintauchen in andere Welten. Vielfalt ästhetischer Texte im Kontext Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache* (S. 137–155). Wien: Praesens.

Block I, Sektion 6	Sektionsleitung: Dr. Tamara Zeyer
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 213	
Anqi Tian	Herder-Institut, Universität Leipzig
Versprachlichung von Bewegungen im Erwerb des Deutschen als Tertiärsprache durch chinesische Deutschlernende	
<p>Die Anzahl chinesischer Deutschlernender nimmt kontinuierlich zu, gleichzeitig stellt China eine der größten Herkunftsgruppen von internationalen Studierenden an deutschen Hochschulen dar. Die Forschung zum Erwerb der deutschen Sprache durch chinesische Lernende gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Charakteristisch für diese Lernendengruppe ist der Erwerb des Deutschen als zweite Fremdsprache (L3) nach Chinesisch (L1) und der ersten Fremdsprache Englisch (L2). In diesem Fall wird das Deutsche als sogenannte Tertiärsprache erlernt. Der Erwerb von Tertiärsprachen stellt die Sprachdidaktik sowie die Forschung zu mehrsprachigen Erwerbsprozessen vor spezifische Herausforderungen.</p> <p>Die geplante Untersuchung widmet sich einem besonders sensiblen Bereich sprachlicher Konzeptualisierung, nämlich der Versprachlichung von Bewegungen. Da Bewegungsbeschreibungen in hohem Maße von typologischen und kognitiven Faktoren geprägt sind, bietet sich dieses Phänomen insbesondere zur Analyse sprachübergreifender Transferprozesse an. Im Rahmen der geplanten Untersuchung werden die folgenden Forschungsfragen fokussiert: (1) Wie versprachlichen chinesische Deutschlernende unterschiedlicher Kompetenzniveaus Bewegungen im Deutschen als Tertiärsprache? (2) Welche Einflussfaktoren (z. B. die typologische Distanz zwischen den beteiligten Sprachen, die Sprachkompetenz in L2 und L3 sowie individuelle Lernvoraussetzungen) wirken auf ihre Bewegungsbeschreibungen im Deutschen ein?</p> <p>Die Untersuchung gründet sich in theoretischer Hinsicht auf Talmys semantisch-typologische Analyse von Bewegungsereignissen sowie auf Konzepte der Kognitiven Konstruktionsgrammatik. Aufbauend auf ersten Analysen werden Hypothesen im Rahmen des Faktorenmodells sowie der Thinking-for-Speaking-Hypothese entwickelt. Die Überprüfung der aufgestellten Hypothesen erfolgt empirisch mittels eines sprachlichen Experiments. In diesem Experiment werden Bewegungsbeschreibungen von chinesischen Deutschlernenden unter kontrollierten Bedingungen erhoben. Zur Ergründung der spezifischen Präferenzen bezüglich der Bewegungsversprachlichung sowie der zugrunde liegenden Gründe seitens der Lernenden werden ergänzend Fragebögen zur persönlichen Sprachbiografie sowie Interviews eingesetzt.</p> <p>Ziel des Forschungsprojekts ist die Identifizierung typischer Strategien, Fehlerquellen und Transfermuster im Tertiärspracherwerb bezüglich der Bewegungsversprachlichung. Dies soll ein tieferes Verständnis mehrsprachiger Sprachverarbeitung ermöglichen und daraus didaktische Handlungsempfehlungen ableiten.</p>	
Stichwörter: <i>Tertiärspracherwerb, Deutsch als Fremdsprache, Sprachtransfer, Bewegungsbeschreibung</i>	

Block I, Sektion 6	Sektionsleitung: Dr. Tamara Zeyer
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 213	
Isabell Pfaff	University of Namibia
Herausforderungen der Aussprachevermittlung in mehrsprachigen Kontexten	
<p>Die klassische kontrastive Phonetik hat mit dem systematischen Vergleich zwischen allen phonetisch-phonologischen Merkmalen der Erstsprache (L1) und Zielsprache (TL) Lernender über Jahre hinweg wichtige Impulse für die Sprachlehrforschung geliefert (vgl. z. B. Liu 2015; Valman 2019; Cruz Romão et al. 2020). In zunehmend heterogenen, mehrsprachigen Lehr- und Lernkontexten im Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) stößt dieser Ansatz jedoch an seine Grenzen, da sich die sprachliche Realität moderner Klassenzimmer nicht mehr allein durch binäre Sprachvergleiche abbilden lässt. Vielmehr ist sie von komplexen Mehrsprachigkeitsbiografien, individuellen Artikulationsgewohnheiten sowie interlingualen Transferprozessen und entsprechend vielseitigen Einflüssen auf den Ausspracheerwerb des Deutschen geprägt. Die Notwendigkeit, für die Aussprachevermittlung in mehrsprachigen Kontexten neue Wege einzuschlagen, scheint demnach offensichtlich.</p> <p>Die vorgestellte Studie setzt genau an diesem Punkt an, indem sie einen empirisch fundierten Einblick in die Realität eines mehrsprachigen Klassenzimmers gibt und daraus resultierende Herausforderungen und Potenziale der Aussprachevermittlung herausarbeitet. Im Rahmen einer Prüfungsleistung sollten DaF-Erstjahrestudierende der University of Namibia (UNAM) sich selbst, ihre Familien, Hobbys und typischen Wochenabläufe in Form einer kurzen Videopräsentation darstellen. 19 der Studierenden stimmten zu, diese Videopräsentationen für eine Audioanalyse mit Hilfe der Software Praat (Boersma und Weenink 2018) zur Verfügung zu stellen. Anhand der Analyse (u. a. Vokalquantität, -qualität sowie Phonemersatz) sollte identifiziert werden, welche Interferenzen auf den Transfer aus der L1 oder weiteren Sprachen der Lernenden zurückführbar sind und welche nicht. Zudem sollte ermittelt werden, zu welchen phonetisch-phonologischen Phänomenen des Deutschen Übungsmaterialien benötigt werden. Die Analyseergebnisse verdeutlichen, dass herkömmliche Unterrichtsempfehlungen nicht ausreichen, um den tatsächlichen Bedarf der Lernenden zu adressieren. Im Rahmen des Projekts soll daher zielgruppenspezifisches Material entwickelt werden, das zunächst im universitären sowie gegebenenfalls im schulischen namibischen Kontext eingesetzt werden kann. Langfristig soll somit ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Aussprachevermittlung im DaF-Kontext geleistet werden, der insbesondere für einen realitätsnäheren, zielgruppensensibleren Weg plädiert.</p>	
<p>Stichwörter: <i>Deutsch als Fremdsprache, Aussprachevermittlung, akustische Phonetik</i></p>	
<p>Literatur Boersma, Paul, und David Weenink (2018): "Praat." University of Amsterdam. http://www.fon.hum.uva.nl/praat/. Liu, Tong (2015): „Ich verstehe nur Chinesisch!“ – Kontrastierung der chinesischen und deutschen Phonetik/Phonologie als Basis für die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien für Deutschlernende chinesischer Muttersprache. Dissertation, Humboldt-Universität Berlin. Verfügbar unter: https://edoc.hu-berlin.de/server/api/core/bitstreams/1983923e-c760-4bb2-bf73-f0e7e3a6712a/content (letzter Zugriff 04/2025) Tito Lívio Cruz Romão, Rogéria Pereria Costa (2020): „Phonetik und Phonologie in der DaF- Lehrerausbildung: ein Spannungsverhältnis zwischen universitären Lernzielen und dem Einsatz von DaF-Lehrwerken“. Info DaF, 2020; 47(5): S. 538 – 55. Valman, Giselle (2019): Kontrastive Phonetikvermittlung. Eine empirische Untersuchung zum Rhythmusserwerb von Spanisch sprechenden Lernenden des Deutschen. Tübingen: Stauffenburg.</p>	

Block I, Sektion 6	Sektionsleitung: Dr. Tamara Zeyer
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 213	
Hülya Pekolun	PH Heidelberg
Einfluss von gegebenen Rahmenbedingungen auf die Sprachlernmotivation der Lernenden in Germanistik-Lehrstühlen in der Türkei	
<p>Mit dem Promotionsthema „<i>Einfluss von gegebenen Rahmenbedingungen auf die Sprachlernmotivation der Lernenden in Germanistik-Lehrstühlen in der Türkei</i>“ bezieht sich das vorliegende Forschungsinteresse darauf, zu forschen, wie und ob sich die Sprachlernmotivation im Laufe des Germanistik-Studiums ändert und wie sie sich entwickelt.</p> <p>Anlass dafür waren äußere Rahmenbedingungen, welche die Sprachlernsituation bzw. die Sprachlernmotivation der Deutschlernenden zu beeinflussen und die vielfältigen Lehr- und Lernprobleme zu verursachen scheinen, wie z.B. Fremdsprachenpolitik, Studium-Zulassungskriterien des türkischen Hochschulrats (YÖK), Lehrwerke und Lehrmethoden im Studium, Lehrkräfte und Führung etc.</p> <p>Forschungsfragen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Wie kann die Fremdsprachlernmotivation von Deutschlernenden im Laufe ihres Studiums beschrieben werden? Wie verändert sie sich ggf.?2. Wie nehmen die Lernenden der Germanistik-Lehrstühle in der Türkei ihre Sprachlernmotivation am Anfang, während und am Ende des Studiums wahr?3. Besteht ein Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung der eigenen Sprachlernmotivation und den personenbezogenen bzw. den institutionenbezogenen Variablen (den Rahmenbedingungen)? <p>Studiendesign:</p> <p>Die deskriptive Studie bedient sich Verfahren aus qualitativen und quantitativen Forschungsinstrumenten, der Mixed Method.</p> <p>I. Qualitative Methode</p> <p>a) Dokumentenanalyse</p> <p>Dokumente, welche die Rahmenbedingungen bestimmen, wie z.B. Ziele des Studiums, Regelung an der einzelnen Hochschule und am Studiengang, Studienordnungen, staatliches Curriculum, Gesetze, Verordnungen sollen analysiert und damit die Studienorganisation in ihrer Gesamtheit transparent gemacht werden, um Schlüsse für die Lernbedingungen bzw. Fremdsprachlernmotivation abzuleiten.</p> <p>b) Halbstrukturiertes Leitfaden-Interview</p> <p>In semi-offenen Interviews sollen zur gleichen Zeit 12 Studierende, die am Anfang, in der Mitte und am Ende ihres Studiums sind, sowie Absolventen aus jeweils 2 Universitäten im Westen, im Osten und in Zentralanatolien, insbesondere die institutionsbezogenen Variablen (Rahmenbedingungen) (→ Forschungsfragen 1, 2, 3), aber auch Bereiche wie demographische Situation (sozialer Hintergrund), Motive, Einstellungen und Orientierungen zum Fremdsprachenlernen, Persönlichkeitsmerkmale, Unterrichtskontext, Intensität sowie Schwankungen der eigenen Motivation, Sprachlernbiographie (vgl. Kirchner 2004, Riemer 2023, 2016, Dörnyei und Ushioda 2009) tiefer befragt werden, um die Sprachlernmotivation zu unterschiedlichen Zeitpunkten in ihrer Entwicklung im akademischen Kontext nachzuzeichnen.</p> <p>II. Quantitative Methode</p> <p>Die Ergebnisse aus den Interviews sollen anhand von Fragebögen auf eine größere Zahl an Studierenden, auf 100 ausgeweitet werden.</p>	

Block I, Sektion 7	Sektionsleitung: PD Dr. Jules Bündgens-Kosten
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 219	
Nechir Mohammed	PH Heidelberg
Cultural representations in ELT textbooks in German secondary schools: A study of teachers' perceptions and adaptation techniques	
<p>Language teaching textbooks should provide inclusive examples that reflect diverse realities rather than reinforce stereotypes and biased representations (Alter et al., 2021, p. 82). However, research shows that English language textbooks in German schools inadequately represent cultural diversity, often marginalizing non-Western perspectives through biased portrayals, Eurocentric framing, and the superficial treatment of non-dominant cultures (Alter et al., 2021; Motschenbacher, 2019; Zhang & Su, 2021). This skewed representation can promote stereotypes and hinder genuine intercultural communication (Göbel & Hesse, 2008). Scholars emphasize teachers' critical role in adapting materials to address these limitations and foster inclusive pedagogy (e.g., Syrbe & Rose, 2016; Güllü & Gerlach, 2023). However, there is a significant gap in research on language teachers' use of textbooks, especially in foreign language education (Wipperfürth & Will, 2019).</p> <p>Kanno and Stuart (2011) demonstrate the interdependence between Language Teacher Identity (LTI) development and classroom practice, particularly evident in textbook usage. Wipperfürth and Will's (2019) study in the German context reveals how pedagogical adaptation emerges from complex negotiations among educators' value systems, contextual demands, and professional motivations. Gerlach and Lüke (2024) further conceptualize these dynamics through identity positioning, distinguishing between textbook-defined, adaptive, and critical practices, where teachers' self-conceptualizations fundamentally shape their instructional approaches.</p> <p>Building on Gerlach and Lüke's (2024) framework, and using a mixed-methods approach combining semi-structured interviews and classroom observation, this study examines teachers' textbook perceptions through Hall's (1997) theory of representation, investigating whether they adopt dominant, negotiated, or oppositional stances toward cultural representation in textbooks and what adaptation techniques they employ to enhance cultural content. Additionally, classroom observations will triangulate the data, providing deeper insight into how adapted textbooks are implemented in practice and whether teachers' ideological perspectives align with their actual textbook use. The findings will provide valuable insights into curriculum development, teacher training programs, and the promotion of greater cultural sensitivity in ELT resources.</p>	
<p>Literatur</p> <p>Alter, G., König, L., & Merse, T. (2021). All inclusive? Eine kritische Lehrwerksanalyse zur Repräsentation von Diversität in den Englischlehrwerken für verschiedene Schulformen. <i>Zeitschrift für Fremdsprachenforschung</i>, 32(1), 81–104.</p> <p>Güllü, N., & Gerlach, D. (2023). White gaze and the foreign language teaching canon. <i>PraxisForschungLehrerinnenBildung</i>, 4(1), 33–47.</p> <p>Göbel, K., & Hesse, H.-G. (2008). Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Englischunterricht. In H.-G. Hesse & K. Göbel (Hrsg.), <i>Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch</i> (S. 95–112). Münster: Waxmann.</p> <p>Gerlach, D., & Lüke, M. (2024). Textbook-defined practice: Narrated identities of English language teachers within a standards-driven context. <i>Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht</i>, 29(1), 253–272. https://doi.org/10.48694/zif.3821</p> <p>Kanno, Y., & Stuart, C. (2011). Learning to become a second language teacher: Identities-in-practice. <i>The Modern Language Journal</i>, 95(2), 236–252. https://doi.org/10.1111/j.1540-4781.2011.01178.x</p> <p>Hall, S. (1997). <i>Representation: Cultural representations and signifying practices</i>. London: Sage.</p> <p>Motschenbacher, H. (2019). <i>Representing culture in ELT materials: A discourse perspective</i>. Berlin: De Gruyter.</p> <p>Syrbe, M., & Rose, H. (2016). An evaluation of the global orientation of English textbooks in Germany. <i>Innovation in Language Learning and Teaching</i>, 10(2), 81–96. https://doi.org/10.1080/17501229.2016.1136011</p> <p>Wipperfürth, M., & Will, L. (2019). Wann entscheiden sich Englischlehrkräfte gegen die Arbeit mit dem Lehrbuch? Eine explorative Studie. In D. Ruisz, P. Rauschert, & E. Thaler (Hrsg.), <i>Living language teaching: Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien im Fremdsprachenunterricht</i> (S. 191–209). Tübingen: Narr.</p> <p>Zhang, X., & Su, X. (2021). A cross-national analysis of cultural representations in English textbooks used in China and Germany. <i>SN Social Sciences</i>, 1(4). https://doi.org/10.1007/s43545-021-00088-8</p>	

Block I, Sektion 7	Sektionsleitung: PD Dr. Jules Bündgens-Kosten
Mi, 01.10.2025, 15:00 – 17:00 Uhr, Raum 219	
Katharina Karges	Universität Freiburg/Schweiz, Universität Leipzig
Lexikalische Diversität im mehrsprachigen Vergleich: Ein analytischer Abzweig	
<p>Im Rahmen meiner Dissertation zur Schwierigkeit von Items eines mehrsprachigen Leseverstehenstests untersuche ich die Wirkung verschiedener Aufgabenmerkmale einer Schulleistungsstudie, bei der die rezeptiven Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse in ihrer ersten Fremdsprache überprüft wurden (ÜGK Sprachen). In dieser Studie nutze ich unter anderem Maße zur lexikalischen Diversität als Indikatoren für sprachliche Komplexität. Lexikalische Diversität wird in der aktuellen Forschung zunehmend als mehrdimensionales Konstrukt verstanden, das neben dem üblichen Type-Token-Ratio, einem Maß für die Menge an unterschiedlichen Wörtern in einem Text, weitere Aspekte von Diversität umfasst (z. B. Jarvis, 2013a, 2013b). In meiner Dissertation habe ich daher auch (z. T. experimentelle) Operationalisierungen von lexikalischer Breite, Streuung, Komplexität und Schwierigkeit verwendet.</p> <p>Im Zuge meiner Analysen zeigte sich, dass die verwendeten Maße zur lexikalischen Diversität in den getesteten Fremdsprachen (Deutsch, Französisch und Englisch) systematisch unterschiedliche Werte zeigen. Das ist eher erstaunlich, denn es handelt sich um einzelsprachliche Varianten der gleichen Testaufgaben, und es wirft grundlegende Fragen zur Konstruktvalidität auf: Was genau messen diese Maße in verschiedenen Sprachsystemen? Kann man überhaupt von einem sprachenübergreifenden Konstrukt «lexikalische Diversität» sprechen, oder muss es für jede Sprache neu bestimmt werden?</p> <p>Diese Fragen gehen über den ursprünglichen Fokus meiner Dissertation hinaus. Daher plane ich derzeit eine Zusatzstudie, die diesen Befund systematisch aufgreift. Ziel ist es, die konzeptuelle und empirische Vergleichbarkeit des Konstrukts «lexikalische Diversität» über Sprachen hinweg zu untersuchen und zu reflektieren, welche Implikationen dies für die Testentwicklung und -interpretation hat – insbesondere im Hinblick auf die Vergleichbarkeit von Lese- und Hörverstehensaufgaben in verschiedenen Sprachen.</p> <p>Im Sinne des Konferenzthemas ist diese Zusatzanalyse ein neuer Abschnitt meines Forschungswegs, gewissermaßen eine Abzweigung, die neue Perspektiven auf ein scheinbar bekanntes Konstrukt eröffnen soll.</p>	
<p>Stichwörter: <i>Testforschung, lexikalische Diversität, Mehrsprachigkeit, Schulfremdsprachen</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Jarvis, S. (2013a). Capturing the diversity in lexical diversity. <i>Language Learning</i>, 63(S1), 87–106.</p> <p>Jarvis, S. (2013b). Defining and measuring lexical diversity. In M. Daller & S. Jarvis (Hrsg.), <i>Vocabulary knowledge: Human ratings and automated measures</i>. Amsterdam: John Benjamins.</p>	

Block II, Sektion 8	Sektionsleitung: Dr. Constanze Dressler
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 018	
Moritz Wagner	PH Weingarten
Making CLIL work: Didaktisch-methodische Kompetenzen zur Förderung von digital literacy im CLIL-Unterricht	
<p>Trotz des anerkannten Potenzials von CLIL (Content and Language Integrated Learning) für interdisziplinäre Lernsettings bleibt die Vermittlung dieses Ansatzes in der Lehrkräfteausbildung unzureichend (Fein, 2021). Die Europäische Kommission (2019) betont die Notwendigkeit, sowohl didaktisch-methodische CLIL-Kompetenzen als auch Digital Literacy stärker in der Lehrkräfteausbildung zu fördern. Dennoch fehlen praxisnahe Leitlinien, wie beide Aspekte konkret miteinander verknüpft und Digital Literacy im CLIL-Unterricht entwickelt werden kann (Esteban, 2015).</p> <p>Daher untersucht die Dissertation, wie ein Hochschulseminar in der Lehrkräfteausbildung gestaltet sein sollte, um angehende Lehrkräfte gezielt in der Entwicklung didaktisch-methodischer Kompetenzen zur Förderung von Digital Literacy im CLIL-Unterricht zu unterstützen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Making-Ansatz, der kreatives, problemorientiertes Arbeiten mit digitalen Medien in den Bildungsprozess integriert.</p> <p>Das Promotionsvorhaben findet im Rahmen des Erasmus+-Projekts EMIC-STEAM (Ecological Making in Intercultural Cooperation Through STEAM) statt. Das Projektziel ist es, mithilfe interdisziplinärer Makerboxen Schülerinnen zur Entwicklung eigener Projekte zu sozialen und ökologischen Herausforderungen zu befähigen. Dies geschieht unter anderem in interkulturellen Kooperationen, die es erfordern, den CLIL-Ansatz in die Lehr- und Lernprozesse zu integrieren. Dabei entstehen analoge sowie digitale Produkte wie Prototypen nachhaltiger Alltagsgegenstände oder multimediale Präsentationen, bei deren Erarbeitung die Schülerinnen für gesellschaftliche Nachhaltigkeitsprobleme sensibilisiert und zur Entwicklung kreativer Lösungsideen angeregt werden.</p> <p>Die didaktisch-methodische Konzeption des fachübergreifenden Hochschulseminars folgt dem Experiential-Learning-Ansatz nach Kolb (2014) und zielt auf die praxisorientierte Vermittlung fachlicher, sprachlicher und methodischer Kompetenzen. Es basiert auf Prinzipien transformativer Bildung (Pettig & Ohl, 2023) und eröffnet Zugänge zu interdisziplinären Unterrichtskonzepten.</p> <p>Die Untersuchung folgt einem Mixed-Methods-Ansatz, der Daten zu Einstellungen, Wissenszuwachs und Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden in CLIL, Digital Literacy und Maker Education erhebt. Ziel ist es, die Wirksamkeit dieses Lernformats hinsichtlich der Entwicklung didaktisch-methodischer CLIL-Kompetenzen zu evaluieren und Konzepte für die Gestaltung zukunftsorientierter Lehrerbildungsangebote abzuleiten. In der Präsentation werden der theoretische Rahmen des Projekts, das Seminarkonzept sowie die empirischen Ergebnisse der ersten Projektphase vorgestellt.</p>	
<p>Stichwörter: <i>CLIL, Digital Literacy, Maker Education, BNE, Lehrkräfteausbildung, internationales Kooperationsprojekt</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Europäische Kommission. (2019). Council recommendation on a comprehensive approach to the teaching and learning of languages (2019/C 189/03). https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32019H0605(02)</p> <p>Fein, F. (2021). Educating the educators—CLIL teacher competences and their promotion in German teacher education: A case study (Doctoral dissertation, Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz).</p> <p>García Esteban, S. (2015). Teaching CLIL with digital literacies. VERBEIA. Revista de Estudios Filológicos. Journal of English and Spanish Studies, 1(1), 47–62.</p> <p>Kolb, D. A. (2014). Experiential learning: Experience as the source of learning and development. FT Press.</p> <p>Pettig, F., & Ohl, U. (2023). Dealing with uncertainty in a transformative education for sustainability. In O. Muñiz Solari & G. Schrüfer (Eds.), Understanding sustainability with pedagogical practice (S. 29–40). Advances in Geographical and Environmental Sciences. https://doi.org/10.1007/978-981-99-2687-9_3</p>	

Block II, Sektion 8	Sektionsleitung: Dr. Constanze Dressler
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 018	
Janine Perlik	Universität Bielefeld
<p>Auf dem Weg zu nachhaltiger Reflexion: Die Entwicklung eines Tools zur Reflexion fachbezogener Inhalte für die Professionalisierung angehender Grundschullehrkräfte im Fach Englisch</p>	
<p>Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen. Ihre Kernaufgabe ist die gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Planung, Organisation und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen sowie ihre individuelle Bewertung und systemische Evaluation (KMK, 2004, S. 3).</p> <p>Der Weg zu dem von der Kultusministerkonferenz beschriebenen Berufsbild und zu professioneller Kompetenz als Lehrkraft kann sich als steinig und kurvenreich erweisen. Besonders für Studierende zu Beginn ihrer universitären Ausbildung kann die Masse an Einflüssen von „Fachwissen (content knowledge), pädagogischem Unterrichtswissen (generic pedagogical knowledge) und fachdidaktischem Wissen (pedagogical content knowledge)“ (Roters & Trautmann, 2014, S. 59) überwältigend sein.</p> <p>Reflexionskompetenz wird in vielen Situationen des Studiums von den Studierenden erwartet und häufig angewendet (vgl. Aufschnaiter et al., 2019; Häcker, 2022). Allerdings ist ein Heranführen an Reflexion (in Tiefe und Breite), insbesondere im Hinblick auf die Reflexion von Fachwissen, modular nicht verankert. Auch spezifische Einführungsseminare im Bereich Reflexion sind im Studium trotz des hohen Stellenwertes aktuell – zum Beispiel an der Universität Bielefeld – nicht vorgesehen (vgl. Fakultät für Erziehungswissenschaft, 2017).</p> <p>Insbesondere für Studierende des Grundschullehramts im Fach Englisch stellt sich häufig die Frage der Sinnhaftigkeit fachwissenschaftlicher Seminare für die eigene Professionalisierung (vgl. Sommer, 2020, S. 310). Dabei wird in vielen Fällen eine mangelnde Verzahnung von Theorie und Praxis beklagt, wodurch sich Frust einstellt. Um die Studierenden gut ausgerüstet auf den Weg ins Lehrkräftedasein zu schicken, wäre es wünschenswert, dass sie schon während ihres Studiums die Relevanz von Fachlichkeit für ihren Beruf (an-)erkennen. Nachhaltige Reflexion könnte hier eine sinnvolle Möglichkeit sein, um im Sinne Sommers (2020) die eigene professionelle Kompetenz als Lehrkraft zu entfalten.</p> <p>Mein Forschungsprojekt hat das Ziel, ein Reflexionstool zu entwickeln, das an der Schnittstelle von Fachwissenschaft und Fachdidaktik ansetzt. Dieses Tool soll Studierende zum tiefen Reflektieren anregen und sie dabei mit guiding questions unterstützen, um – im Sinne von Haase et al. (2025) – auf tiefere Reflexionsstufen zu gelangen. Dies könnte langfristig gesehen auch zu einer höheren professionellen Kompetenz der Lehramtsstudierenden führen. Mein entwickeltes Reflexionstool und die damit verbundenen ersten Forschungsergebnisse möchte ich gern im Zuge eines Vortrages im Rahmen der DGFF-Nachwuchstagung detaillierter vorstellen.</p>	
<p>Stichwörter: <i>Reflexion, Professionalisierung, Lehrkräfteausbildung</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Aufschnaiter, C. von, Fraij, A. & Kost, D. (2019). Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung. HLZ – Herausforderung Lehrerinnenbildung*, 2(1), 144–159. https://doi.org/10.4119/hlz-2439</p> <p>Fakultät für Erziehungswissenschaft. (2017). Modulhandbuch Bildungswissenschaften / Bachelor: Bildungswissenschaften (Grundschule) [FsB vom 17.10.2016 mit Änderung vom 02.10.2017]. Universität Bielefeld. Verfügbar unter https://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/mhd/vorschau (zuletzt geprüft am 24.03.2025).</p> <p>Haase, A., Slippens, K. & Gerlach, D. (under review: 2025). „Reflektieren Sie doch mal tiefer!“ – Zusammenschau und Modellvorstellung von Reflexionstiefekonzeptionen in der (Fremdsprachen-)Forschung und (fremdsprachlichen) Lehrer*innenbildung.</p> <p>Häcker, T. (2022). Reflexive Lehrer*innenbildung. Versuch einer Lokalisierung in pragmatischer Absicht. In Ch. Reintjes & I. Kunze (Hrsg.), Reflexion und Reflexivität in Unterricht, Schule und Lehrer:innenbildung (S. 94–114). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.</p> <p>KMK (Kultusministerkonferenz). (2004). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften.</p> <p>Roters, B. & Trautmann, M. (2014). Professionalität von Fremdsprachenlehrenden – Theoretische Zugänge und empirische Befunde. In Gnutzmann, Küster & Schramm (Hrsg.), Fremdsprachen Lehren und Lernen, 43(1), 51–65. Tübingen: Narr.</p> <p>Sommer, R. (2020). Lehrerbildung aus fachwissenschaftlicher Perspektive: Beispiel Anglistik. In M. Heer & U. Heinen (Hrsg.), Die Stimmen der Fächer hören. Fachprofil und Bildungsanspruch in der Lehrerbildung (S. 307–324). Paderborn: Schöningh.</p>	

Block II, Sektion 9	Sektionsleitung: Dr. Jan-Erik Leonhardt
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 021	
Carla Müggenburg	Freie Universität Berlin
Monologische Sprechförderung durch Sprachnachrichten: Das Potenzial von digitalem Peer-Feedback zur Etablierung einer außerschulischen Sprachlerngemeinschaft	
<p>Im Rahmen des Drittmittelprojekts ViFoNet (Videobasierte Fortbildungsmodule zum digital gestützten Unterrichten im Netzwerk bundesdeutscher Videoportale) haben wir digital gestützte Sprachlernsituationen entwickelt, in denen Schüler:innen die Fremdsprache Französisch für reale Kommunikation nutzen. Durch die Zusammenarbeit zweier Französischklassen und ihrer Lehrerinnen entstand eine community of practice, die es den Lernenden ermöglichte, Französisch authentisch zu erleben und bei den Lehrkräften zu einer Stärkung ihrer professionellen Identität beitrug. Dieses Lehr-Lern-Setting birgt somit das Potenzial, den Französischunterricht auf mehreren Ebenen zu fördern.</p> <p>Im Verbundprojekt ViFoNet werden digitale Lehrkräftefortbildungen zum digital gestützten Unterrichten evidenzbasiert konzipiert, erprobt und evaluiert. An der Freien Universität Berlin wurde hierfür eine Unterrichtsreihe entwickelt und in zwei Lerngruppen videographiert; ausgewählte Sequenzen dienen als Grundlage für die Fortbildungsmodule. In der Reihe produzierten die beiden Französischgruppen aus verschiedenen Berliner Schulen Handyvideos zu ihrem Lieblingsort, tauschten diese aus, kommentierten sie gegenseitig per Sprachnachricht und trafen sich abschließend am Ort des gekürzten Gewinnervideos.</p> <p>Ein herausragender Moment der Erprobung zeigte sich in der Phase des kriteriengeleiteten Peer-Feedbacks per Sprachaufnahme: Hier erreichten die Lernenden ein Höchstmaß an selbstgesteuerter Sprechaktivität, funktionalem Einsatz digitaler Tools, kooperativem Lernen, Verantwortungsübernahme und Engagement.</p> <p>Der Vortrag zeigt, wie diese Phase durch die Unterrichtsreihe vorbereitet wurde, und analysiert das Peer-Feedback anhand von Fallbeispielen aus den Videosequenzen. Dabei werden das vielfältige Engagement, der Kompetenzerwerb sowie die Nutzung digitaler Tools durch Lernende und Lehrkräfte herausgearbeitet. Abschließend wird skizziert, wie sich dieses Lehr-Lern-Setting zur Förderung monologischer Sprechkompetenzen und zur fremdsprachenbezogenen Identitätsbildung adaptieren und auf unterschiedliche Unterrichtskontexte übertragen lässt.</p> <p><i>Stichwörter: digitales Lernen, Sprechförderung, außerschulisches Lernen</i></p>	

Block II, Sektion 9	Sektionsleitung: Dr. Jan-Erik Leonhardt
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 021	
Andre Gövert	Universität Paderborn
Zur Rolle der Aufmerksamkeit für den Uptake am Beispiel des Konjunktivs II. Eine Eyetracking-Studie	
<p>Sprachlicher Input ist das „sine qua non“ im Zweitspracherwerb (Gass & Mackey, 2015, S. 181). Jedoch wird nicht jeder Input von Lernenden in gleichem Maße wahrgenommen (Ellis, 2006). Aus diesem Grund bildet die Aufmerksamkeit der Lernenden auf sprachlichen Input einen zentralen kognitiven Mechanismus des Zweitspracherwerbs (Issa & Morgan-Short, 2019), was sich in verschiedenen Hypothesen und Modellen niederschlägt (u. a. Schmidt, 1990; Tomlin & Villa, 1994; Leow, 2015).</p> <p>Im Rahmen der Formfokussierung (Doughty & Williams, 1998) existieren verschiedene implizite sowie explizite formfokussierende Methoden zur Aufmerksamkeitslenkung auf sprachlichen Input wie die Inputflut, Inputverstärkung (IV) oder eine metalinguistische Erklärung. Während bereits Studien existieren, die verschiedene formfokussierende Methoden mittels Eyetracking in Bezug auf die Aufmerksamkeitslenkung miteinander verglichen haben (u. a. Indrarathne & Kormos, 2017; Issa & Morgan-Short, 2019), existieren nach jetzigem Kenntnisstand noch keine Studien, die eine Schreibaufgabe und somit schriftlichen Output inkludieren.</p> <p>Im Rahmen dieser quantitativen Eyetracking-Studie soll daher untersucht werden, inwiefern verschiedene formfokussierende Methoden (Inputflut, IV, metalinguistische Erklärung sowie IV + metalinguistische Erklärung) die Aufmerksamkeitslenkung von Studierenden in B1-DSH-Kursen auf die analytische Form des Konjunktivs II des Deutschen beeinflussen. Hierfür wird ein between-subject-Prä-Post-Design verwendet. In einem ersten Schritt sollen die Proband:innen einen kurzen Text, der den Gebrauch des Konjunktivs II erfordert, verfassen. Danach folgt ein Akzeptabilitätsurteil, welches grammatikalisch korrekte sowie inkorrekte Konjunktiv-II-Formen und Distraktoren enthält.</p> <p>In einem nächsten Schritt werden Modelltexte zur Schreibaufgabe präsentiert, welche im Hinblick auf die verschiedenen formfokussierenden Methoden manipuliert sind. Mittels Eyetracking werden dabei Augenbewegungen und -fixationen erfasst, um auf diese Weise eine Messung der Aufmerksamkeit zu ermöglichen. Im Anschluss an die Intervention sollen die Teilnehmenden ihre Texte überarbeiten sowie ein weiteres Akzeptabilitätsurteil ausfüllen, um auf diese Weise den Uptake zu erfassen.</p> <p>Die Studie liefert einen Beitrag dazu, die Aufmerksamkeitslenkung von Lernenden besser zu unterstützen. Im Rahmen des Vortrags sollen erste Ergebnisse präsentiert und diskutiert werden.</p>	
Stichwörter: <i>Aufmerksamkeit, Formfokussierung, Eyetracking, Akzeptabilitätsurteil</i>	
<p>Literatur</p> <p>Doughty, C., & Williams, J. (1998). Pedagogical choices in focus on form. In C. Doughty & J. Williams (Hrsg.), <i>Focus on form in classroom second language acquisition</i> (S. 197–261). Cambridge: Cambridge University Press.</p> <p>Ellis, N. C. (2006). Selective attention and transfer phenomena in L2 acquisition: Contingency, cue competition, salience, interference, overshadowing, blocking, and perceptual learning. <i>Applied Linguistics</i>, 27, 164–194.</p> <p>Gass, S. M., & Mackey, A. (2015). Input, interaction, and output in second language acquisition. In B. VanPatten & J. Williams (Hrsg.), <i>Theories in second language acquisition. An introduction</i> (2. Aufl., S. 180–206). New York/London: Routledge.</p> <p>Indrarathne, B., & Kormos, J. (2017). Attentional processing of input in explicit and implicit conditions: An eye-tracking study. <i>Studies in Second Language Acquisition</i>, 39, 401–430.</p> <p>Issa, B. I., & Morgan-Short, K. (2019). Effects of external and internal attentional manipulations on second language grammar development: An eye-tracking study. <i>Studies in Second Language Acquisition</i>, 41, 389–417.</p> <p>Leow, R. P. (2015). Toward a model of the L2 learning process in instructed SLA. In R. P. Leow (Hrsg.), <i>Explicit learning in the L2 classroom: A student-centered approach</i> (S. 236–250). New York, NY: Routledge.</p> <p>Schmidt, R. W. (1990). The role of consciousness in second language learning. <i>Applied Linguistics</i>, 11, 129–158.</p> <p>Tomlin, R. S., & Villa, V. (1994). Attention in cognitive science and second language acquisition. <i>Studies in Second Language Acquisition</i>, 16, 183–203.</p>	

Block II, Sektion 10	Sektionsleitung: Dr. Tamara Zeyer
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 112	
Bastian Fuchs	Universität Bonn
Künstliche Intelligenz im Curriculum – Impulse für einen zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht	
<p>Generative Künstliche Intelligenz (KI) ist längst Teil unseres Alltags – ebenso wie Internet und Printmedien – und gewinnt zunehmend auch im Fremdsprachenunterricht an Bedeutung. Derzeit erfolgt ihre Integration jedoch meist punktuell, abhängig von Unterrichtsmaterialien, curricularen Vorgaben und nicht zuletzt von der individuellen KI-Kompetenz der Lehrkraft (Barrot, 2023; Fuchs & Rönnau, 2025; van den Berg & du Plessis, 2023; Woltin & Schmidt, 2024).</p> <p>Der Beitrag gibt einen systematischen Überblick über die Möglichkeiten der curricularen Verankerung von KI im Fremdsprachenunterricht. Im Zentrum steht die Frage, ob bestehende curriculare Vorgaben (z. B. zu Lernzielen, Kompetenzen, Themen oder Textsorten) lediglich um KI-gestützte Elemente ergänzt werden sollten – oder ob es einer grundlegenden Neuausrichtung bedarf. Anhand konkreter Beispiele (z. B. Umformulierung der Kann-Deskriptoren, promptbasierte Schreibförderung oder Optimierung der Textkorrektur) wird gezeigt, wie KI langfristig in den Fremdsprachenunterricht integriert werden kann.</p> <p>Ein besonderer Fokus liegt auf jenen Kompetenzen, die im KI-Zeitalter für sprachliches Handeln und sprachliches Lernen relevant sind. Abschließend werden Perspektiven für eine curriculartheoretisch fundierte Weiterentwicklung der Fremdsprachendidaktik im Spannungsfeld von KI, Digitalität und sprachlicher Bildung skizziert. Der Beitrag richtet sich an Sprachlehrkräfte, Curriculumentwickler:innen und Forschende in der Fremdsprachendidaktik.</p> <p><i>Stichwörter: Künstliche Intelligenz, Kompetenzorientierung, Curriculum, zeitgemäßer FSU</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Barrot, J. S. (2023). Using ChatGPT for second language writing: Pitfalls and potentials. <i>Assessing Writing</i>, 57, Article 100745. https://doi.org/10.1016/j.asw.2023.100745</p> <p>Fuchs, B., & Rönnau, M. (2025). Russisch lernen mit Künstlicher Intelligenz im universitären Kontext: Ein niveauübergreifender Methodenkurs. <i>SlavUn: Slavische Sprachen unterrichten</i>, Themenheft „KI-basierte Anwendungen in der Vermittlung slavischer Sprachen“, 2(25), 13–19. https://doi.org/10.20377/slavun-9</p> <p>Kuhrs Woltin, A., & Schmidt, S. (2024). FSU im Wandel: KI-Literacy als neue Kompetenz? In G. Blell, J. Oldendorp, & A. Kuhrs Woltin (Hrsg.), <i>Fremdsprachendidaktik kurzgefasst</i> (S. 118–121). Westermann Bildungsmedien Verlag GmbH.</p> <p>Van den Berg, G., & du Plessis, E. (2023). ChatGPT and generative AI: Possibilities for its contribution to lesson planning, critical thinking and openness in teacher education. <i>Education Sciences</i>, 13(10), Article 998. https://doi.org/10.3390/educsci13100998</p>	

Block II, Sektion 11	Sektionsleitung: Dr. Lea Korell
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 122	
Jaqueline Kometz	Universität Siegen, PH Heidelberg
Mind the feedback – How learner mindset shapes feedback uptake in AI-supported EFL writing	
<p>Im Fremdsprachenunterricht spielt Feedback eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, Lernwege bewusst zu gestalten und Schreibkompetenz aufzubauen. Mit dem Aufkommen KI-gestützter Tools wie ChatGPT eröffnen sich neue Wege der individuellen Unterstützung. Gleichzeitig zeigt die Forschung (Dweck, 2006; Barger et al., 2019), dass die Art und Weise, wie Lernende Feedback wahrnehmen und nutzen, stark von ihrem Mindset beeinflusst wird. Das Promotionsprojekt untersucht, wie das Mindset von Lernenden der Sekundarstufe I (Klasse 6/7) ihr Verhalten beim Umgang mit KI-generiertem Feedback im Englischunterricht prägt. Im Rahmen eines Design-Based-Research-Ansatzes wird den Schüler:innen eines Jahrgangs eine an Yeager et al. (2016) orientierte Growth-Mindset-Intervention angeboten. Anschließend verfassen die Schüler:innen zwei authentische Schreibaufgaben im Sinne eines Writing as a Process-Ansatzes, bei denen sie gezielt KI-gestütztes Feedback einholen und zur Überarbeitung ihrer Texte nutzen können. Eine vertiefende qualitative Analyse kontrastierender Einzelfälle beleuchtet, wie sich Mindset-Entwicklungen auf die aktive Nutzung von Feedback auswirken.</p> <p>Ziel der Studie ist es, zu verstehen, welche inneren Überzeugungen Lernende auf ihrem Weg zu kompetenten, selbstregulierten Schreibern unterstützen oder hemmen – gerade im Zusammenspiel mit neuen Technologien. Die Präsentation stellt das Forschungsdesign, die theoretische Verankerung sowie erste methodische Überlegungen vor und diskutiert, wie wachstumsorientierte Perspektiven Lernwege im digitalen Fremdsprachenunterricht stärken können.</p>	
<p><i>Stichwörter: Feedbackprozesse im Englischunterricht, Growth Mindset und Schreibförderung, KI-gestütztes Lernen im Fremdsprachenunterricht, Design-Based Research in der Fremdsprachendidaktik</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Barger, M. M., Linnenbrink-Garcia, L., Patall, E. A., & Guay, F. (2019). The effects of praise and criticism on perceived autonomy support, self-efficacy, and intrinsic motivation. <i>Learning and Individual Differences</i>, 74, 101748. https://doi.org/10.1016/j.lindif.2019.101748</p> <p>Dweck, C. S. (2006). <i>Mindset: The new psychology of success</i>. Random House.</p> <p>Yeager, D. S., Paunesku, D., Walton, G. M., & Dweck, C. S. (2016). How can we instill productive mindsets at scale? A review of the evidence and an initial R&D agenda. White paper prepared for the White House meeting on Excellence in Education: The Importance of Academic Mindsets. https://osf.io/preprints/socarxiv/yr8iq/</p>	

Block II, Sektion 11	Sektionsleitung: Dr. Lea Korell
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 122	
Roumaissa Nechad	Tlemcen University
Writing centre pedagogy: Nurturing autonomous academic writing beyond AI tools	
<p>This presentation explores the evolving role of Writing Centre pedagogy in supporting university students and faculty in academic writing, focusing on its effectiveness and its potential relevance in the age of artificial intelligence (AI). Grounded in an ongoing doctoral research project conducted at the University of Tlemcen, Algeria, this study aims to shed light on how Writing Centres can foster academic writing proficiency and autonomous learning within the context of higher education. Through questionnaires administered to students and faculty, and semi-structured interviews with writing consultants, initial findings point to the significant role Writing Centres can play in addressing writers' needs, shaping academic literacy practices, and cultivating a sense of belonging within academic discourse communities.</p> <p>At the same time, the increasing availability of AI writing tools raises questions about how Writing Centres can stand their ground and continue to support writers effectively in the age of AI. In this presentation, I will share early insights from this research, focusing on the benefits of implementing Writing Centre pedagogy in an EFL context and discussing its potential to help writers develop skills and confidence to write independently, without over-reliance on AI tools. The goal is to foster a conversation about the future of academic writing support and its role in shaping resilient writers and researchers in a digital era.</p>	
Stichwörter: <i>Writing Centre pedagogy, academic writing, AI, TEFL</i>	

Block II, Sektion 12	Sektionsleitung: PD Dr. Jules Bündgens-Kosten
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 211	
Stefania Crameri	PH Graubünden
<p>Sprachidentitäre Überzeugungen von Fremdsprachenlehrpersonen als Hürde für fachdidaktische Entwicklung? Ein Beispiel zum Immersionsunterricht im Kontext sprachlicher Minderheiten</p>	
<p>Das Unterrichtshandeln von Fremdsprachenlehrpersonen wird mitunter von ihren Überzeugungen geleitet (Gräsel & Trempler, 2017; Leuchter et al., 2006). Auch bezüglich fachdidaktischer Entwicklung beeinflussen Überzeugungen die Art und Weise, wie Fremdsprachenlehrpersonen diese bewerten und umsetzen. Das gilt insbesondere für sprachidentitäre Überzeugungen, die als besonders stabil gelten und vor allem dann von Bedeutung sind, wenn sie sich konzeptionell nur schwer mit der angestrebten Entwicklung vereinbaren lassen (Hoffman & Seidel, 2015; Le Pape Racine & Brühwiler, 2020; Manno, 2022; Reusser et al., 2011).</p> <p>Dies ist besonders relevant an Schulen, in denen die Unterrichtssprache eine regionale Minderheitensprache (Italienisch) ist und die regionale Mehrheitssprache (Deutsch) als Immersionssprache in Aussicht gestellt wird. Ziel ist es, die Fremdsprachenkompetenz der Schüler:innen durch Immersion zu verbessern. Dies könnte jedoch auf sprachidentitäre Vorbehalte seitens der Fremdsprachenlehrpersonen stoßen, da die Immersionssprache den Status der Minderheitensprache in einem gesellschaftlich zentralen Kontext wie der Schule infrage stellen könnte. Der Beitrag fokussiert daher die Frage, wie Fremdsprachenlehrpersonen den Immersionsunterricht bewerten, wobei der Schwerpunkt auf der Bedeutung sprachidentitärer Überzeugungen liegt.</p> <p>Dazu wurden 22 Fremdsprachenlehrpersonen befragt, die im Schuljahr 2022/2023 an italienischsprachigen Schulen im Kanton Graubünden Deutsch als Fremdsprache unterrichteten (n Grundschule = 13, n Sekundarstufe I = 9; M Alter = 45 Jahre; 60 % Frauen). Im Rahmen der Mixed-Methods-Querschnittstudie wurde u. a. mit jeder Fremdsprachenlehrperson ein leitfadengestütztes Interview geführt. Die Auswertung der Interviewdaten erfolgte mittels strukturierender Inhaltsanalyse nach Mayring (2022).</p> <p>Die Ergebnisse zeigen eine grundsätzliche Bereitschaft zu immersivem Unterricht – sowohl bei anerkannter als auch bei nicht anerkannter Notwendigkeit, Fremdsprachenkompetenzen zu verbessern. Bei einigen Befragten ist hingegen eine Ablehnung von immersivem Unterricht aufgrund sprachidentitärer Bedenken festzustellen. Insbesondere dieser zweite Befund verdeutlicht die Rolle sprachidentitärer Überzeugungen, da mit ihnen die Ablehnung bestimmter fachdidaktischer Ansätze einhergehen kann – selbst wenn diese von denselben Befragten als zielführend und notwendig eingeschätzt werden. Die Befunde werden vor dem Hintergrund des soziolinguistischen Kontexts weiter diskutiert. Dabei wird insbesondere hervorgehoben, wie gesellschaftlich geteilte sprachidentitäre Narrative die Überzeugungen der Befragten prägen und somit ihr Unterrichtshandeln potenziell beeinflussen.</p>	
<p>Stichwörter: <i>Fremdsprachenlehrpersonen, sprachidentitäre Überzeugungen, Immersion</i></p>	
<p>Literatur</p> <p>Elmiger, D., Siegenthaler, A., & Tunger, V. (2022). Zweisprachige Lehrgänge in der Schweiz: Gesamtschau 2022 und Perspektiven für die weitere Entwicklung. Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit.</p> <p>Elmiger, D., Tunger, V., & Siegenthaler, A. (2023). Zweisprachiger Unterricht in der Schweiz: Kritische Literaturübersicht zum Stand der Forschung & bibliografische Datenbank. Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit.</p> <p>Gräsel, C., & Trempler, K. (Hrsg.). (2017). Entwicklung von Professionalität pädagogischen Personals: Interdisziplinäre Betrachtungen, Befunde und Perspektiven. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-14893-8</p> <p>Hoffman, B., & Seidel, K. (2015). Measuring teachers' beliefs: For what purpose? In H. Fives & M. G. Gill (Hrsg.), Educational psychology handbook series: International handbook of research on teachers' beliefs (pp. 106–127). Routledge, Taylor & Francis.</p> <p>Le Pape Racine, C., & Brühwiler, C. (2020). Überzeugungen von Schüler:innen und Lehrpersonen zur Wirksamkeit von Sprachlernstrategien im Fremdsprachenunterricht am Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I. In G. Manno, M. Egli Cuenat, C. Le Pape Racine, & C. Brühwiler (Hrsg.), Schulischer Mehrsprachenerwerb am Übergang zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I (S. 227–255). Waxmann.</p> <p>Leuchter, M., Pauli, C., Reusser, K., & Lipowsky, F. (2006). Unterrichtsbezogene Überzeugungen und handlungsleitende Kognitionen von Lehrpersonen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9(4), 562–579. https://doi.org/10.1007/s11618-006-0168-4</p> <p>Manno, G. (2022). Überzeugungen von Lehrpersonen über die Mehrsprachigkeitsdidaktik in der Schweizer Volksschule: Eine Zwischenbilanz im Rahmen der Umsetzung der Fremdsprachenreform. In C. Koch & M. Rückl (Hrsg.), Au carrefour de langues et de cultures: Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im Französischunterricht (S. 127–146). ibidem-Verlag.</p>	

Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken (13., überarb. Aufl.). Beltz.

Reusser, K., Pauli, C., & Elmer, A. (2011). Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In E. Terhart, H. Bennewitz, & M. Rothland (Hrsg.), Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf (S. 478–495). Waxmann.

Sternad, A. (2021). Sprachidentität im Kontext von Mehrsprachigkeit (Dissertation). Universität Graz. <https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/content/titleinfo/6712714>

Block II, Sektion 12	Sektionsleitung: PD Dr. Jules Bündgens-Kosten
Do, 02.10.2025, 13:15 – 14:35 Uhr, Raum 211	
Freya Dehn	Universität Paderborn
<p>„Sprachliche Vielfalt? Nicht wirklich.“ – Rekonstruktion von Orientierungen angehender Lehrkräfte berufsbildender Schulen zu Mehrsprachigkeit und Sprachbildung</p> <p>Die berufliche Ausbildung ist stark von (migrationsbedingter) Mehrsprachigkeit geprägt (z. B. Drumm & Niederhaus, 2024): Angeworbene Auszubildende, Geflüchtete und auch viele in Deutschland geborene oder aufgewachsene Personen, die eine Ausbildung machen, sprechen mehrere Sprachen. Während bereits Erkenntnisse zur Kompetenzentwicklung angehender Lehrkräfte zu Einstellungen gegenüber Mehrsprachigkeit gewonnen wurden (z. B. Stangen et al., 2020), gibt es weniger Forschung zu zugrundeliegenden Orientierungen in dem Bereich (z. B. Skintey, 2022); v. a. Studierende des Lehramts berufsbildender Schulen sind kaum im Fokus. Im Rahmen des Promotionsprojekts mit dem Arbeitstitel Professionalisierung für Sprachbildung. Eine rekonstruktive Studie zum Einsatz von Videos in der Lehrer:innenbildung für berufliche Schulen werden entsprechend Orientierungen rekonstruiert und es wird zudem danach gefragt, inwiefern Unterrichtsvideos hinsichtlich der Professionalisierung für ebendiese sprachliche Heterogenität und Sprachbildung dienlich sein können.</p> <p>Im Rahmen meines Promotionsprojekts untersuche ich daher (1) welche Orientierungen Lehramtsstudierende für berufsbildende Fächer in Bezug auf Sprachbildung und Mehrsprachigkeit haben und (2) inwiefern das Erzählen über Unterrichtsvideos mit sprachbildendem Unterricht zu einer impliziten Reflexion (Bohnsack, 2017) führt. Dafür werden acht Interviews mit Studierenden verschiedener beruflicher Fachrichtungen mit der Dokumentarischen Methode (Nohl, 2017) analysiert. Die Interviews umfassen sowohl narrative als auch episodische Anteile, in denen insbesondere Erfahrungen mit sprachlicher Vielfalt in Ausbildungskontexten sowie Unterrichtsvideos zu sprachbildendem Unterricht, die zuvor im Seminarkontext gesehen wurden, thematisiert werden. Auf dieser Grundlage lassen sich erste Orientierungen zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität erkennen. Im Rahmen des Vortrags sollen erste Interpretationsergebnisse präsentiert und gemeinsam anhand von Datenbeispielen diskutiert werden.</p> <p>Stichwörter: <i>Dokumentarische Methode, rekonstruktive Forschung, sprachbildender Fachunterricht, Mehrsprachigkeit</i></p> <p>Literatur Bohnsack, R. (2017). Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich. Drumm, S., & Niederhaus, C. (2024). Mehrsprachigkeit in der beruflichen Bildung: Einleitung in das Themenheft. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 29(1), 1–15. https://doi.org/10.48694/zif.3900 Nohl, A. M. (2017). Interview und dokumentarische Methode: Anleitungen für die Forschungspraxis (5. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Skintey, L. (2022). "[A]ber wie sollte ich das planen?" Orientierungen und Reflexionspotentiale angehender Lehrer*innen im praktischen Teil der Professionalisierung im Bereich Sprachbildung und Deutsch als Zweitsprache. Zeitschrift für Rekonstruktive Fremdsprachenforschung, 3(3), 107–126. Stangen, I., Schroedler, T., & Lengyel, D. (2020). Kompetenzentwicklung für den Umgang mit Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit im Fachunterricht: Universitäre Lerngelegenheiten und Kompetenzmessung in der Lehrer(innen)bildung. In I. Gogolin, B. Hannover, & A. Scheunpflug (Hrsg.), Evidenzbasierung in der Lehrkräftebildung (S. 123–149). Wiesbaden: Springer VS.</p>	

Abstracts: Poster

Do, 02.10.2025, Poster Pitch: 10:00 – 10:15 Uhr, Kaffee & Poster: 10:15 – 10:45 Uhr, Aula

Jonna Friederike Ernst & Raúl García López

TU Dortmund

Historical narratives in EFL as avenues for empathy learning

The study explores the potential of historical narratives to promote empathy and global citizenship education (GCE) and their representation in German English as a Foreign Language (EFL) textbooks. Historical narratives foster perspective-taking and critical thinking (Kearney, 2012), and they potentially aid in addressing contemporary challenges such as xenophobia and cultural division (CoBa 2022, 2023).

For this presentation, selected EFL study guides for Abitur students were critically examined, identifying gaps in representation such as a lack of multi-perspectivity and contextual depth in the form of anti-historical narratives (Morgan & Henning, 2011). Through concrete examples, the poster outlines practical strategies for educators and textbook authors to leverage historical narratives in fostering students' socio-cultural awareness and emotional intelligence. It emphasizes the interconnectedness of language, culture, and history in developing empathetic and globally conscious citizens. This research underscores the importance of integrating primary sources and diverse voices to challenge stereotypes and encourage deeper engagement with cultural and historical complexities.

Overall, this work advocates for innovative and critical approaches to foreign language pedagogy. Fellow attendees will gain insights into identifying harmful content within EFL study guides and the need to problematize such content. The poster will also highlight the role that historicizing offers in meeting the ethical and educational demands of today's interconnected world.

Stichwörter: Global Citizenship Education, Textbook Analysis, Empathy, Historical Narratives

Data corpus

Jacob, R. (2017). Abitur-Wissen - Englisch Landeskunde USA.

Nowotny, S., & Mäule, E. (2019). Kompakt-Wissen Englisch Landeskunde: Mit Lern-Videos Online.

References

Conflict Barometer 2022. (2023). Heidelberg Institute for International Conflict Research. <https://hiik.de/konfliktbarometer/aktuelle-ausgabe/>

Kearney, E. (2012). Perspective-Taking and Meaning-Making through Engagement with Cultural Narratives: Bringing History to Life in a Foreign Language Classroom. *L2 Journal*, 4(1). <https://doi.org/10.5070/L24110010>

Morgan, K., & Henning, E. (2011). How school history textbooks position a textual community through the topic of racism. *Historia*, 56(2), 169-190.

Do, 02.10.2025, Poster Pitch: 10:00 – 10:15 Uhr, Kaffee & Poster: 10:15 – 10:45 Uhr, Aula

Alexandra Filimonova

Universität Bielefeld

Erwerbssequenzen von Kommunikationsstrategien im frühen Zweitsprachenerwerb: Eine experimentelle Untersuchung bei mehrsprachigen Vorschulkindern

Die Erforschung von Kommunikationsstrategien im Zweitsprachenerwerb hat seit der Entwicklung der *Interlanguage*-Hypothese (Selinker 1972) an Bedeutung gewonnen. Trotz terminologischer Debatten (Frederikson 2014) und unterschiedlicher Taxonomien (Havkic et al. 2023) besteht Konsens darüber, dass L2-Lernende verschiedene Kommunikationsstrategien zur Überbrückung lexikalischer Lücken nutzen. Unklar ist bislang, ob diese Strategien – ähnlich wie in unterschiedlichen grammatischen Bereichen (Dimroth 2009; Topalovic & Settineri 2023) – festen Erwerbssequenzen (Krashen 1982) unterliegen. Die Pilotstudie von Havkic et al. (2023) hat bereits Hypothesen zu Erwerbssequenzen bei Kommunikationsstrategien im Bereich des Kompositaerwerbs formuliert. Das vorliegende Promotionsprojekt knüpft daran an und untersucht, ob sich Erwerbssequenzen in Kommunikationsstrategien bei einer lexikalischen Lücke empirisch nachweisen lassen. Basierend auf der Taxonomie von Dörnyei & Scott (1997) werden die von Havkic et al. (2023) aufgestellten Hypothesen überprüft. Dafür werden im Rahmen einer Experimentalstudie mehrsprachig aufwachsende Kinder zwischen 4;0 und 5;0 Jahren untersucht. Die Kinder bearbeiten verschiedene Benennaufgaben, wobei niedrigfrequente Komposita aus der Studie von Scherger und Kliemke (2021) verwendet werden, um gezielt lexikalische Lücken zu erzeugen und Kommunikationsstrategien zu initiieren. Zudem wird eine sprachliche Diagnostik mittels SETK 3-5 (Grimm 2015) durchgeführt. Ergänzend wird ein Elternfragebogen entwickelt, um den Sprachstand der Kinder sowie ihr Sprachrepertoire zu erfassen. Das Ziel des Projekts ist es, zu untersuchen, ob Erwerbssequenzen in den Kommunikationsstrategien identifiziert werden können, um die gewonnenen Erkenntnisse langfristig für die Sprachförderung zu nutzen.

Das Poster stellt den theoretischen Rahmen sowie das Studiendesign mit den entwickelten Instrumenten vor. Zudem werden Ergebnisse der Pilotstudie mit sechs mehrsprachig aufwachsenden Kindern präsentiert und die Implikationen für die Hauptstudie diskutiert.

Stichwörter: *Früherer Zweitsprachenerwerb, Kommunikationsstrategien, lexikalische Lücke, Erwerbssequenzen*

Literatur

Dimroth, Christine (2009): Lernervarietäten im Sprachunterricht. *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik*, 1–23 [online]. URL: https://pure.mpg.de/rest/items/item_64233/component/file_64234/content.

Dörnyei, Zoltán/Scott, Mary Lee (1997): Communication Strategies in a Second Language: Definitions and Taxonomies. *Language Learning* 47.1, 173–210.

Fredriksson, Christine (2014): Strategien im L2-Erwerb. Eine kritische Diskussion. *Moderna Språk* 108.2, 17–44.

Grimm, Hannelore (2015): SETK 3-5. Betreut von: Aktaş, Maren/ Frevert, Sabine. 3. überarbeitete und neu normierte Auflage: Hogrefe.

Havkić, Amra/Kassem, Amani/Settineri, Julia (2023): Wie sagt man Dinge, die man (noch) nicht sagen kann? Zur Kreativität von Lerner Sprache. *Workshop Deutsch als Zweitsprache, Migration und Mehrsprachigkeit: Jahresschrift* 16, 82–103 [online]. URL: <https://doi.org/10.18452/25596>.

Krashen, Stephen D. (1982): Principles and practice in second language acquisition. Oxford usw., Frankfurt/M.: Pergamon Pr.

Scherger, Anna-Lena/Kliemke, Lena (2021): Monolingualer und bilingualer Erwerb von Wortbildungsstrategien im Deutschen. *Zeitschrift für Wortbildung / Journal of Word Formation* 52, 5–34.

Selinker, Larry (1972): Interlanguage. *International Review of Applied Linguistics in Language* 10.3, 209–231.

Topalovic, Elvira/Settineri, Julia (2023): Sprachliche Bildung: Gunter Narr Verlag.

Do, 02.10.2025, Poster Pitch: 10:00 – 10:15 Uhr, Kaffee & Poster: 10:15 – 10:45 Uhr, Aula	
Ramona Hunzelmann	Bergische Universität Wuppertal
Mündliche Mediation mit einem zielsprachigen KI-Chatbot am Beispiel des Französischunterrichts – eine empirische Untersuchung im Design-Based-Research	
<p>Die im Fremdsprachenunterricht wenig beachtete mündliche Mediation (vgl. Caspari, 2014, S. 31) hat durch den Begleitband zum GeR (Europarat, 2018) eine Aufwertung erfahren. Allerdings ist die Gestaltung eines authentischen Lernsettings für Mediationsaufgaben herausfordernd, da diese im Unterrichtskontext einen hohen Inszenierungsgrad aufweisen. Insbesondere die Simulation des Adressaten als zielsprachiger Gesprächspartner stellt für Lernende eine Schwierigkeit dar, bedingt durch ein geringes Fremdsprachenniveau und fehlendes soziokulturelles Hintergrundwissen (Scholl & Schmelter, 2021, S. 1).</p> <p>Das Dissertationsprojekt erforscht das Potenzial der Kommunikation eines für diesen Zweck konzipierten zielsprachigen KI-Chatbots mit einem mediierten Lernenden im Hinblick auf die Interaktionsauthentizität bei der mündlichen Mediation. Studien zum Einsatz von Chatbots als Kommunikationspartner deuten auf positive Effekte hin und fordern methodologische Grundlagenforschung sowie die Entwicklung lernspezifischer KI-Chatbots (Koç & Savaş, 2024). Mittels Educational Design Research (vgl. McKenney & Reeves, 2019) wird ein Unterrichtssetting für mündliche Mediation mit einem KI-Chatbot konzipiert und im schulischen Kontext erprobt. Qualitative Daten aus Transkripten der Mensch-Maschine-Interaktion werden mithilfe der Interaktionsanalyse (vgl. Seedhouse, 2004) und anschließende Interviews mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Kuckartz & Rädiker, 2024) ausgewertet. Daraus sollen Empfehlungen für die Integration von KI-Chatbots in den Fremdsprachenunterricht für mündliche Mediationsaufgaben abgeleitet werden.</p> <p>Das Poster präsentiert die Konzeption des KI-Chatbots, illustriert das methodologische Vorgehen und stellt erste Ergebnisse einer Pilotstudie vor, um den Standort des Projekts in der Fremdsprachenforschung zu diskutieren.</p>	
Literatur	
<p>Caspari, D. (2014). Sprachmittlung – eine neue Chance für die neue Mündlichkeit (nicht nur) im Französischunterricht. In E. Burwitz-Melzer, F. G. Königs, & C. Riemer (Hrsg.), <i>Perspektiven der Mündlichkeit: Arbeitspapiere der 34. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts</i> (S. 29-38). Narr.</p> <p>Europarat (2018). <i>Cadre européen commun de référence pour les langues: Apprendre, enseigner, évaluer: Volume complémentaire</i>. Council of Europe Publishing.</p> <p>Koç, F. Ş. & Savaş, P. (2024). The use of artificially intelligent chatbots in English language learning: A systematic meta-synthesis study of articles published between 2010 and 2024. <i>ReCALL</i>, 36(1), 1–18.</p> <p>Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2024). <i>Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und künstlicher Intelligenz</i> (6. Aufl.). Beltz.</p> <p>McKenney, S. & Reeves, T. C. (2019). <i>Conducting educational design research</i> (2.Aufl.). Routledge.</p> <p>Scholl, T. & Schmelter, L. (2021). Zur Integration von sprachlichem und konzeptuellem Lernen im bilingualen Unterricht: Potenziale inszenierter Sprachmittlung im deutsch-französischen Geschichtsunterricht. <i>Fremdsprachen lehren und lernen</i>, 50(1), 15-30.</p> <p>Seedhouse, P. (2004). <i>The Interactional Architecture of the language Classroom: a conversation Analysis Perspective</i>. Oxford: Blackwell.</p>	

Do, 02.10.2025, Poster Pitch: 10:00 – 10:15 Uhr, Kaffee & Poster: 10:15 – 10:45 Uhr, Aula

Luisa Knechtel

Justus-Liebig-Universität Gießen

Lehrwerkfiguren – die Protagonistinnen und Protagonisten der Lehrwerke?

In der Literatur- oder Medienwissenschaft werden Figuren, die „Bestandteile von Textwelten aller literarischen Gattungen“ sind (Anz 2013: 122), systematisch erforscht. Auch in DaF-Lehrwerken lassen sich mitunter nicht wenige Figuren finden. Laut Hansen (2016: 235) erscheinen Figuren im Text nicht zum Selbstzweck. Sie übernehmen eine wichtige Funktion der Bedeutungsvermittlung im jeweiligen Text. Figuren in DaF-Lehrwerken werden bisher in Lehrwerkanalysen nicht systematisch betrachtet. Einige Forschende widmen sich den Figuren im Zusammenhang mit Gender. In Hinblick auf Kulturelles Lernen im DaF-Unterricht werden Figuren in Lehrwerken gestreift: „Die sog. Lehrbuchakteure spielen [...] in den Lehrbüchern die Hauptrolle: durch sie wird die außersprachliche Realität dargestellt und aus verschiedenen Perspektiven kritisch betrachtet“. (Patzner 2012: 33) Maijala (2007: 550) fordert, dass Lehrwerkfiguren authentisch sein sollen und auch, dass Figuren in Lehrwerken ein bestimmtes Bild transportieren, scheint unumstritten zu sein (z.B. Fäcke; Mehlmauer-Larcher 2017: 119). Betrachtet man Lehrwerke und deren Inhalte aus literaturwissenschaftlicher Perspektive als Textwelten, würde ein solcher Blickwinkel die Figuren in Lehrwerken zu einem wichtigen Bestandteil der Wissensvermittlung machen, der systematisch erforscht werden sollte. Immer mehr Verlage werben mit ihren innovativen Lehrwerkfiguren (z.B. Hueber zu Vielfalt). Im Rahmen meines Dissertationsprojektes, welches Figuren in Lehrwerken sowohl aus theoretischer als auch aus wirkungsforschender Sicht untersuchen möchte, habe ich die Figuren aus 12 B-Niveau DaF-Lehrwerken basierend auf Kriterien zur Figurenforschung aus der Literaturwissenschaft analysiert. Beachtet wurden Kriterien nach Eder (2006: 138-150), durch die sich die Figuren in verschiedene Konzepte einordnen lassen. Anhand eines Poster-Pitches möchte ich die erarbeiteten Figurenkonzepte aus den Lehrwerken vorstellen. Aus der systematischen Erforschung der Figuren gehen weitere Fragen hervor – Wie rezipieren die Lernenden die Figuren in Lehrwerken und werden die verschiedenen Figurenkonzepte unterschiedlich wahrgenommen? Ebenfalls von Interesse ist die Frage, ob es diachronische Unterschiede im Auftreten von Figurenkonzepten gibt.

Stichwörter: *Lehrwerkforschung, Lehrwerkfiguren, Figurenkonzepte*

Literatur

- Anz, Thomas (2013): „Figuren“. In: Anz, Thomas (Hrsg.): Handbuch Literaturwissenschaft. Gegenstände und Grundbegriffe. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler, 122–126.
- Eder, Jens (2006): „Imaginative Nähe zu Figuren“. In: montage AV. Zeitschrift für Theorie und Geschichte audiovisueller Kommunikation 15/2, 135–160 (<https://mediarep.org/entities/article/8ccd96be-0b8d-4d59-af20-dd736da5ac93>).
- Fäcke, Christiane; Mehlmauer-Larcher, Barbara (Hrsg.) (2017): Fremdsprachliche Lehrmaterialien - Forschung, Analyse und Rezeption. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Hansen, Per Krogh (2016): „Figuren“. In: Lahn, Silke; Meister, Jan Christoph (Hrsg.): Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart: J. B. Metzler, 234-249.
- Maijala, Minna (2007): „Was ein Lehrwerk können muss – Thesen und Empfehlungen zu Potenzialen und Grenzen des Lehrwerks im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“. In: Information Deutsch als Fremdsprache 34, 543–561.
- Patzner, Manuela (2012): Das Bild der deutschsprachigen Länder in den in Spanien benutzten Lehrbüchern für Deutsch als Fremdsprache. Trabajo fin de Máster. Valladolid: Universidad.

Do, 02.10.2025, Poster Pitch: 10:00 – 10:15 Uhr, Kaffee & Poster: 10:15 – 10:45 Uhr, Aula

Lisa Lenort

Herder-Institut, Universität Leipzig

Erwerb von Verbargumentstrukturen im Deutschen als L2 – ein Mixed-Methods-Ansatz

In meiner Dissertation (DaFZ) befasste ich mich mit dem Erwerb verbgebundener Argumentanforderungen durch Lernende des Deutschen als Fremdsprache auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus.

Mein Forschungsvorhaben ist bewusst mehrstufig und kombiniert unterschiedliche methodische Ansätze in einem Mixed-Methods-Design: korpuslinguistische Analysen, Lehrmittelanalysen und (quasi-)experimentelle Verfahren. Ziel ist es, Entwicklungspfade von Argumentstrukturen in der Lernaltersprache zu beschreiben, etwaige Progressionen in Abhängigkeit von der Sprachkompetenz sichtbar zu machen und Faktoren zu identifizieren, die den Erwerb der vom Verb ausgelösten syntaktischen Vorgänge beeinflussen.

Der Erwerb der Argumentstrukturen von Verben, durch die die zentralen Inhalte von Aussagen dekodiert werden, ermöglicht die (korrekte) Realisierung von Kasus, Satzgliedstellung und semantischen Rollen (u. a. Clahsen & Muysken 1986; Carroll & von Stutterheim 2003). Daher kann ihm eine Schlüsselfunktion beim Aufbau der Sprachkompetenz zugestanden werden (u. a. Hawkins 2001). Offen ist jedoch, wie Argumentstrukturen im Deutschen als L2 erworben werden und ob dies bspw. mit Erwerbsverläufen anderer Strukturen, wie etwa der Position des Finitums im Satz, kongruiert. Diesen Fragen widmet sich mein Promotionsprojekt.

Die Arbeit umfasst mehrere Teilstudien, u. a. (1) eine explorative Korpusanalyse zur Verbnutzung in Lernaltersprache, (2) eine qualitative Analyse von Lehrwerken zur Vermittlung von Argumentstrukturen, (3) eine vertiefende Untersuchung spezifischer Verbgruppen in Lernerkorpora und (4) eine quasi-experimentelle Studie mittels Testaufgaben und Judgement Tasks. Ich nähere mich dem Gegenstand bewusst auf verschiedenen Wegen: Die systematische, iterative Rückkopplung zwischen den Teilstudien dient dazu, den Gegenstand möglichst genau abzubilden. So spiegelt mein methodischer Weg die Tagungsthematik wider.

Das Poster stellt das Gesamtdesign des Projekts dar und präsentiert Ergebnisse einer ersten Lernerkorpusanalyse: Im Fokus steht die Frage, welche Verben Lernende in schriftlichen Produktionen verwenden und wie diese anhand linguistischer Eigenschaften zu charakterisieren sind (z. B. mit Bezug auf Wertigkeit, semantische Rollen, morphologische Komplexität und Gebrauchshäufigkeit). Die Analyse basiert auf Abfragen von Verblemmata in der Dakoda-Datenbasis¹, ergänzt durch Metadaten (Erwerbskontext, Aufgabenstellung, L1, Kompetenzniveau).

¹ Siehe dazu www.dakoda.org

Stichwörter: *Lernerkorpuslinguistik, Argumentstrukturen, DaF-Erwerbsforschung, Mixed-Methods-Design, SLA*

Literatur

- Carroll, M., & von Stutterheim, C. (2003). Typology and information organisation: Perspective taking and language-specific effects in the construal of events. In A. Ramat (Ed.), *Typology and Second Language Acquisition* (pp. 365–402). Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Clahsen, H., & Muysken, P. (1986). The availability of Universal Grammar to adult and child learners: A study of the acquisition of German word order. *Second Language Research*, 2(2), 93–119. <https://doi.org/10.1177/026765838600200201>
- Hawkins, R. (2001). *Second language syntax: A generative introduction*. Oxford: Blackwell.

Do, 02.10.2025, Poster Pitch: 10:00 – 10:15 Uhr, Kaffee & Poster: 10:15 – 10:45 Uhr, Aula

Anni Lenz

PH Ludwigsburg

Short-term book-based strategy interventions to promote EFL literacy - SEND perspectives on self-determined learning and student agency

Der englische Begriff *Literacy* prägt zunehmend und in verschiedenen Kontexten pädagogischen Diskurs (z.B. literacy, digital literacy, futures literacy, etc.). Im weiten Sinne wird *literacy* als “knowledge or skills in a specific area” (OUP 2025) definiert, im engeren Sinne wird auf den Schriftspracherwerb eines Individuums rekurriert. *Literacy* kann entsprechend als Konzept, das “kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur umfasst” (FÜSSENICH ET AL. 2018, S.27) verstanden werden und stellt eine zentrale Grundlage für die weiterführende (Schriftsprach-)Entwicklung dar. Im Kontext des Fremdsprachenlernens eröffnen sich darin interessante Fragen und Forschungsperspektiven.

Unter Einbezug von Perspektiven aus Sonderpädagogik und Fremdsprachendidaktik, zielt dieses Forschungsprojekt entsprechend darauf ab, durch kurzzeitige (bilder-)buchbasierte Strategieinterventionen die Literacy-Entwicklung junger Englischlernender zu fördern. Hierfür sollen die exekutiven Fähigkeiten und das Selbstwirksamkeitsempfinden (“sense of agency”) der Lernenden in den Blick genommen werden, um Handlungsmöglichkeiten abzuleiten, die es ermöglichen, Englischunterricht zu gestalten, der als Labor für ganzheitliches Lernen dienen kann. Die im Kontext einer fachbasierten, fremdsprachendidaktisch gegründeten Unterrichtseinheit angebotenen Strategien im Bereich phonetisch-phonologischer Sprachbewusstheit, der eine zentrale Komponente der Literacy-Entwicklung darstellt, sollen im spezifischen Kontext erprobt und – begleitet durch eine Lehrperson - evaluiert und modifiziert werden, um sie möglichst fächerübergreifend individuell nutzbar zu machen. Interviews mit Lernenden, Fragebögen zur Selbsteinschätzung und strukturierte Beobachtungen können als Methoden der Datenerhebung eingesetzt werden, um verschiedene Perspektiven auf individuelle Lernprozesse zu ermöglichen und tiefere Einblicke zu gewinnen.

Stichwörter: *Literacy, EFL, SEND Perspective*

Literatur

Füssenich, Iris/Geisel, Carolin/Schiefele, Christoph (2018): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift. 2., überarbeitete Auflage.* München: Ernst Reinhardt.

Oxford University Press (OUP) (2025): *Literacy*. In: Oxford Learner’s Dictionary [Online]:

<https://www.oxfordlearnersdictionaries.com/definition/english/literacy?q=literacy> [Stand: 26.03.2025]

Do, 02.10.2025, Poster Pitch: 10:00 – 10:15 Uhr, Kaffee & Poster: 10:15 – 10:45 Uhr, Aula

Alexander Mayer

PH Heidelberg

Studentische Perspektiven auf KI im akademischen Schreiben: Nutzung, Herausforderungen und Erwartungen an institutionelle Richtlinien

Die Integration künstlicher Intelligenz (KI) in akademische Schreibprozesse hat, ähnlich wie die Einführung des Internets im Bildungsbereich, Debatten über akademische Integrität, Originalität und die ethische Nutzung digitaler Werkzeuge ausgelöst. In der Literatur werden wiederkehrend Risiken wie eine mögliche Übernutzung von KI, der Rückgang kreativer und kritischer Denkfähigkeiten sowie Zweifel an der Authentizität und Zuverlässigkeit KI-generierter Texte diskutiert (Gustilo, Ong, & Lapinid, 2024, S.19). Gleichzeitig entwickeln Bildungsakteure Strategien, um KI verantwortungsvoll in den wissenschaftlichen Arbeitsprozess zu integrieren (Gulumbe, Audu, & Hashim, 2025, S. 1776). Zentrale Voraussetzung hierfür ist digitale Kompetenz, verstanden als die Fähigkeit, Informationen sicher und angemessen über digitale Technologien zu suchen, zu verarbeiten, zu bewerten und zu erstellen (Law, Woo, & Wong, 2018). Das Konzept ist im Rahmen des Sustainable Development Goal 4.4 verankert, das den Anteil von Jugendlichen und Erwachsenen mit grundlegender digitaler Kompetenz erfasst (Law, Woo, & Wong, 2018, S.6).

Die vorliegende Mixed-Methods-Studie untersucht, wie Studierende KI-Tools in ihren Schreibprozess integrieren, welche Herausforderungen sie in Bezug auf Integrität und Originalität erleben und welche Erwartungen sie an institutionelle Leitlinien haben. Hierfür wurden im Sommersemester 2025 quantitative Daten durch eine standardisierte Online-Umfrage erhoben und mit SPSS ausgewertet sowie qualitative Daten aus leitfadengestützten Interviews, die mit MAXQDA analysiert wurden.

Die Ergebnisse zeigen, dass viele Studierende den Nutzen von KI-Tools vor allem in der Verbesserung von Schreibfluss, Struktur und Textqualität sehen, jedoch auch Risiken wie die Abnahme eigener Denkleistungen, Fehler in den KI-Antworten und Unsicherheiten bei der Quellenangabe betonen. Zudem erwarten sie klare institutionelle Regelungen und einen gerechten Zugang zu leistungsstarken KI-Anwendungen.

Zusammenfassend verdeutlicht die Studie, dass der Umgang mit KI im Hochschulkontext nicht durch Restriktionen, sondern durch Aufklärung, Förderung digitaler Kompetenzen und transparente institutionelle Rahmenbedingungen gestaltet werden sollte, um eine verantwortungsvolle, informierte und chancengerechte Nutzung zu gewährleisten.

Stichwörter: *KI-gestütztes akademisches Schreiben, digitale Kompetenz, institutionelle Richtlinien*

Literatur

Gustilo, L., Ong, E., & Lapinid, M. R. (2024). Algorithmically-driven writing and academic integrity: Exploring educators' practices, perceptions, and policies in the AI era. *International Journal for Educational Integrity*, 20, Article 3.

Gulumbe, B. H., Audu, S. M., & Hashim, A. M. (2025). Balancing AI and academic integrity: What are the positions of academic publishers and universities? *AI & Society*, 40, 1775–1784.

Law, N., Woo, D. J., & Wong, G. (2018). Global framework of reference on digital literacy skills for indicator 4.4.2 (Report No. UIS/2018/ICT/IP/51). UNESCO Institute for Statistics.

Organisatorische Informationen

Veranstaltungsort

Pädagogische Hochschule Heidelberg
Keplerstraße 87 (Altbau der Pädagogischen Hochschule)
69120 Heidelberg

Die Mensa befindet sich im Untergeschoss des Gebäudes.
Dort ist Barzahlung möglich.

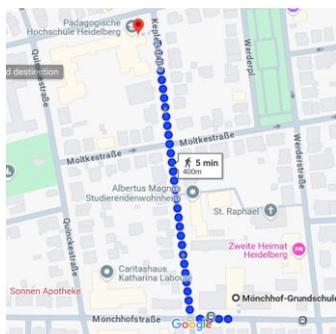
WLAN-Zugang

Netzwerke: Eduroam, Heidelberg4you
Kostenfrei verfügbar in den Räumen der PH

Telefonnummer für dringende Anliegen während der Tagung

06221-477322 (Caro Blume)

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln



(Google Maps 2025)

Z.B. Buslinie 31

- Abfahrt z.B. ab Hauptbahnhof Heidelberg oder Bismarckplatz
- Richtung Neuenheimer Feld
- Ausstieg an der Haltestelle „Neuenheim, Mönchhofschule“
- Von dort sind es ca. 5 Minuten Fußweg zum Altbau der PH Heidelberg

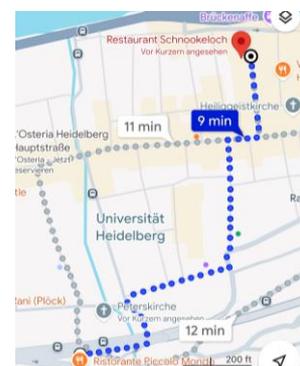


(PH Heidelberg 2025)

Von der PH zum Schnookeloch mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Z.B. Buslinie 31

- Abfahrt ab „Neuenheim, Mönchhofschule“
- Richtung Altstadt
- Ausstieg an der Haltestelle „Peterskirche“
- Von dort sind es ca. 9 Minuten Fußweg zum Restaurant Schnookeloch (Haspelgasse 8, 69117 Heidelberg)



(Google Maps 2025)

Pädagogische Hochschule Heidelberg
Keplerstraße 87
D-69120 Heidelberg
www.ph-heidelberg.de